

Bezugspreis:
Monatlich 10 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post
bezogen vierzehntäglich 10 Pf. extra Belegpost.
Der "General-Anzeiger" erscheint täglich Abends.
Samstag in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Anzeigen:
Die künstliche Zeitung oder deren Raum in 10 Pf. für zuver-
lässige Werbung. Bei mehrjähriger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitung 10 Pf., für aufwärts 20 Pf. Belegpost,
gekürzt pro Laufend 10 Pf. 200.
Telephon-Watchlist Nr. 199.

Wiesbadener

General Anzeiger



mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Samarit.

Nr. 85.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer, in Wiesbaden.

Freitag, den 12. April 1901.

16. Jahrgang

Zur Wohnungsfürsorge der Gemeinden.

Die an die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten gerichteten ministeriellen Erlasses über die Wohnungsfürsorge sind mit Genugthuung aufzunehmen, da sie eine umfassende Thätigkeit der Gemeinden auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge befürwünschen dürften. In manchen Gemeinden, in welchen man sich bisher noch nicht zu der Anschauung aufgeschwungen hatte, daß Wohnungsaangelegenheiten mit zu den Gemeindeangelegenheiten gehören, wird der sanfte Druck der Staatsregierung einen wohlthätigen Einfluß ausüben. Was insbesondere unsere Stadt angeht, so haben Stadtverwaltung und Stadtvorstellung durch eine Reihe von Beschlüssen erkannt, daß die Unterstützung des gemeinnützigen Wohnungsbaus eine Aufgabe der Kommunen ist. (Vorankündigt will die Stadt nicht nur für die eigentlichen Städte einen Arbeitgeber, sondern auch für die Gasarbeiter Wohnungen errichten.) Dass die Maßnahmen der Stadt in der Wohnungsfürsorge unter der Einwirkung einer außerordentlich großen Wohnungsnott getroffen wurden, verübt nicht an sich nichts; sind doch auch die ministeriellen Erlasses in der Erkenntnis ergangen, daß es auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge so wie bisher nicht weiter geht, und daß alle öffentlichen Factoren einzutreten haben, wenn nicht Gemeinden und Staat unter den herrschenden Mißständen großen Schaden nehmen sollen. In diesem Sinne werden die in dem Erlass an die Regierungspräsidenten aufgeführten Gesichtspunkte von den Ministern als zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse zunächst zu ergreifende Maßnahmen bezeichnet, und dann werden die Vorschläge als Vorgänger einer in Vorbereitung befindlichen Änderung der Gesetzgebung betrachtet. In der That kann man sich nur freuen, daß die Staatsregierung durch Veröffentlichung der Erlasses fundgern hat, daß sie zur Durchführung einer gesunden Wohnungsreform, die in erster Linie dem kleinen Mann zu Gute kommt, entschlossen ist.

Der erste Punkt des ministeriellen Erlasses an die Regierungspräsidenten betrifft die Errichtung von Wohnungen für städtische Arbeiter. Es heißt da, daß wie der Staat auch schon manche Städte für ihre Arbeiter Wohnhäuser bereitstellen, daß aber in dieser Beziehung von den Gemeinden noch erheblich mehr als bisher geschehen müsse. Wir erwähnten bereits, daß seitens unserer Stadtverwaltung schon bemerkenswerte Schritte nach dieser Richtung hin erzielt und es ist wohl zu hoffen, daß sie nicht auf halbem Wege stehen bleibt. Die Ausdehnung ihrer sozialen Fürsorge nach dieser Richtung läßt sich jetzt leichter bewerkstelligen als noch einige Jahre, da die Häusermassen immer geschlossener an die Grenze der Stadt vorrücken. Möge die Stadt hier planmäßig und energisch vorgehen!

Weiter wird von den Ministern die Unterstützung der gemeinnützigen Baugenossenschaften empfohlen. An Entgegenkommen gegenüber den letzteren hat es unsere Stadt ebenfalls nicht fehlen lassen, indem sie ihnen städtisches Baugelände zu einem verhältnismäßig niedrigen Preise überließ und auch bezüglich der Binsenberednung Vortheile gewährte. Wir erinnern hier nur an unsere Colonie an der Waldstraße. In verhältnismäßig kurzer Zeit hat sich

dort eine beträchtliche Zahl Menschen angesiedelt, denen durch den Spar- und Bauverein billige und gesunde Wohnungen verhoben wurden. Man darf daher wohl annehmen, daß Stadtverwaltung und Vertretung gerne bereit sein werden, in Erwägungen darüber einzutreten, ob den diesbezüglichen Vorschlägen der Minister im Interesse des weiteren Gedächtnis der Bauvereine stattzugeben ist.

Sodann wird, wie schon früher gemeldet, in dem mehrere Erlassen auf eine zweckentsprechende Entwicklung hinzugetrieben. Es ist das ein Thema, über das schon viel geschrieben worden ist. Unsere Stadt führt ihren Aufgaben auf diesem Gebiete noch sträflich nachkommen. Freilich barren hier mit Bezug auf „die Elektrische“ und die „Vandalen“ noch viele Wünsche der Erfüllung. Wenn die Minister des Innern, des Cultus, des Handels und der Landwirtschaft, die den Erfolg unterzeichnet haben, die kommunalen Aufgaben in dieser Richtung klar erkennen, so müßten sie allerdings auch bei einem ihrer Collegen, dem Herrn Eisenbahnenminister, dahin vorstellig werden, daß er ein größeres Entgegenkommen zeigt, als dies bisher in vielen Fällen geschehen ist.

Wichtige Gesichtspunkte enthält der vierte Abschnitt des Erlasses an die Regierungspräsidenten. Es ist hier von einer gewöhnlichen Bodenpolitik der Gemeinden die Rede; es soll der ungeeignete Bodenpfeilung gesteuert werden, „die sich freilich zum Theil mit Erfolg nur nach Änderung der Gesetzgebung bekämpfen lassen wird“. Die Minister empfehlen den Gemeinden die Errichtung thunlichst vieler Grundstücke, namentlich denjenigen Gemeinden, deren steigende Anwohner das umliegende Acker- und Gartenland in immer zunehmendem Maße in Bauland verwandelt. Dieser Vorschlag ist sicher sehr gut gemeint, aber in den meisten Städten ist er heute kaum noch ausführbar, da ihre finanziellen Kräfte nicht ausreichen, um ihn in dem gebotenen großen Umfang in die Wirklichkeit umzuführen. Würden die Herren Minister dafür eintreten, daß den Städten die Aufnahme höherer Anleihen zur Durchführung von Geländeanläufen gestattet wird? Nach der jetzigen Lage der Dinge werden die Gemeinden hier nur langsam vorgehen können. Allerdings sollte die Stadt nach Möglichkeit ihr Mittel fort und fort bestrebt sein möglichst große Grundstücke in der Umgebung in ihren Besitz zu bekommen; denn es wäre wohl das wirksamste Mittel zur Bekämpfung und Beseitigung der Wohnungsnott, wenn die Gemeinden als Besitzerinnen umfangreicher Baugrundstücke in der Lage wären, in Bezug auf die Gestaltung des Wohnungsmarktes den Ausschlag zu geben. Ob die in Aussicht gestellte Änderung der Gesetzgebung den Gemeinden hilft, dieses wünschenswerthe Ziel noch zu erreichen, bleibt abzuwarten. Einverstanden kann man mit der ministeriellen Ansicht sein, daß Gemeindegrundstücke zur Herstellung kleiner Wohnungen nur dann verwährt werden sollten, wenn Gewähr dafür vorhanden ist, daß sie der Privatspekulation entzogen bleiben.

Im übrigen kann der Staatsregierung, was die Bodenpolitik betrifft, nur angerathen werden, den Communen mit gutem Beispiel voranzugehen. Heute ist der Konsens bestrebt, aus seinem für die Bebauung frei werdenden Grund und

Boden so viel Capital als möglich herauszuholzen. Er zieht aus dem Wachsthum der Städte in dieser Hinsicht gewaltige Rüben. Wäre es statt dessen nicht besser, wenn die Staatsregierung ihr Baugelände zu gemeinnützigen Bauvereinen zur Verfügung stelle? Als Vermittler könnte ja die Gemeinde auftreten, die sich mit den Bauvereinen in Verbindung zu setzen hätte. Jedenfalls dürfte es nicht allzu schwer sein, einen gangbaren Weg zur Verwirklichung dieses Vorschlags, der für die Allgemeinheit von grohem Vortheil wäre, zu finden.

Wenn nun auch, wie schon gefragt, die Darlegungen der Minister, die auf eine praktische soziale Arbeit hinzielen, mit Freuden begrüßt werden müssen, so werden die Gemeinden doch bei ihnen nicht stehen bleiben, vor Allem nicht die Anerkennungen der Gesetzgebung abwarten können. Denn wer weiß, wann diese kommen! Vielmehr müssen Seitens der Gemeinden ohne Säumen weitere kleine und große Mittel angewandt werden, um den Missständen im Wohnungswesen entgegenzutreten. Neben dem Bau von Wohnungen für die städtischen Angestellten und Arbeiter dürfen für Wiesbaden die weitere Schaffung von Arbeiter-Siedlungen, wie diejenige an der Waldstraße, die sich praktisch erweisen und keinen großen Kostenaufwand erheben, sowie die erweiterte Unterstützung und Förderung der gemeinnützigen Baugenossenschaften in's Auge zu fassen sein. Mit diesen Andeutungen sind aber selbstverständlich die Aufgaben, welche unserer Stadt auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge obliegen, nicht erschöpft.



Wiesbaden, 11 April.

Wiederbeginn der Reichstagsession.

Die Zeit ist nahe, da der „Parlamentskoffer“ aus seiner behäblichen Ruhe hervorgeholt zu werden pflegt. Die gewählten des Volkes gedenken wieder der Reichshauptstadt, wo sie in wenigen Tagen zu reicher Thätigkeit versammelt werden. Zuerst die Herren vom Reichstag. Wenn sie mit dem ihrer barrenden Arbeitspensum bis Pfingsten fertig werden wollen, müßten mindestens fünf- bis sechsstündige Sitzungen an der Tagesordnung sein. In der letzten Zeit vor den Osterferien sogen die Reichsboten bekanntlich unentwegt sieben Stunden zusammen, doch nur ein einiges Mal in beispielhaftiger Zahl. In Bezug auf den letzteren Wochstand ist es in der wärmeren Jahreszeit erfahrungsgemäß noch schlechter bestellt, sodass die „Obstruktion“ dann leiditeres Spiel hat. Doch die Anwendung dieser parlamentarischen ultima ratio ist für die den Reichstag zunächst beschäftigenden Gesetzentwürfe nicht zu befürchten.

Am folgenden Abend um die sechste Stunde wartete Assessor Menger mit gespannter Erwartung am Schillerdenkmal. Eine Viertelstunde über die festgelegte Zeit war schon verflossen, und der Wartende fing bereits an, mißmutig zu werden, als ein Dienstmännchen zu ihm trat.

„Sind Sie der Assessor Menger?“
„Ja“, entgegnete er überzögt, „was soll?“
„Die Dame lädt sagen, sie kann nicht kommen, aber hier ist ein Brief von ihr.“
Der Inhalt des kleinen Billets lautete:

„Es ist mir nicht möglich auszugeben, aber ich bin heute allein in unserer Wohnung, Steinstraße 52, I. Trepp.“

Am Überschwange seines Glücks drückte der Assessor dem Dienstmännchen einen Thaler in die Hand und begab sich spurenstreis auf den Weg. Daß es sich um eine Mysterifikation handeln könne, daran dachte er nicht im Geringsten, denn er wußte, daß Hedwig Berg in dem bezeichneten Hause wohne, wenn er auch noch niemals dort gewesen war.

Es bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung, daß Hedwig die Zeilen an den Assessor mit Einverständnis ihres Bräutigams gerichtet hatte, und mit diesen Zeilen hatte es seine Mäßigkeit, nur daß sie einen Strich zu wenig enthielten. Die Familie Berg wohnte natürlich nicht I. Trepp., son-

dern II. Trepp. hoch. In der ersten Etage wohnte ein junger Arzt, der erst vor wenigen Tagen hingezogen war und noch keine Praxis, ja nicht einmal ein Schild an der Thür seiner Wohnung hatte. Nur an der Haustür befand sich ein solches. An diesen Arzt hatte Eisenberg folgende Zeilen gerichtet:

„Geehrter Herr! Wie ich höre, haben Sie sich in meiner Nachbarschaft niedergelassen, und da ich auf einige Tage verreise, möchte ich Sie bitten, mich zu vertreten. Meine Frau wird Ihnen alles Nötige mittheilen. Da meine Reise keine Minute Aufschub zuläßt, schicke ich einen dringenden Patienten sofort zu Ihnen. Der Herr Assessor Menger hat einmal auf der Jagd einen Schrotzschuß in die rechte Wange erhalten. Die Wunden sind verheilt, aber eines der Schrotkörner ist stecken geblieben und verursacht dem Patienten solche Schmerzen, daß die sofortige Entfernung der Kugel geboten ist. In etwa einer Stunde wird der Patient bei Ihnen sein. Besten Dank im voraus von Ihrem ergebenen Kollegen Dr. Schulze, Steinstraße 12.“

Der junge Arzt war natürlich sehr glücklich, daß sich so schnell für ihn eine Praxis fand, und in seiner Freude dachte er nicht im Geringsten daran, Untersuchungen darüber anzustellen, ob Dr. Schulze wirklich existiere oder nicht. Außerdem blieb ihm auch keine Zeit übrig, der Patient müßte jeden Augenblick erscheinen, und so erzählte er seiner Wirthschafterin, Frau Böttcher, was ihm bevorstände und traf in Gemeinschaft mit ihr die geräuschvollsten Vorbereitungen zu der Operation.

Endlich läutete es. Der Erziehte war da. Frau Böttcher begann ihre Thätigkeit mit einem freundlichen Wortschwung, denn sie wollte auch ihrerseits alles dazu thun, um den Ruf ihres Gebietes zu fördern.

Der Assessor war einigermaßen verblüfft, da er glaubte, Hedwig allein anzurecken. Aber, dachte er zu seiner Verübung, die alte Dienerin ist gewiß im Einverständnis.

„Sie kennen wohl den Inhalt des Briefes?“ sondierte er vorsichtig.

April-Urk.

(Nachdruck verboten)

Humoreske von Arno Stein.

„Sie sind salt und grausam, gnädiges Fräulein“, flüsterte Assessor Menger einer jungen Dame zu, mit der er eben getanzt hatte.

Hedwig Berg weinte sich mit einem Vollsächer Lüftung zu und ließ ihre Augen unruhig durch den Saal schwirren.

„Herr Assessor, Sie vergessen, daß ich verlobt bin.“

„Ja weiß, mit dem Kaufmann Herrn Eisenberg. Neben den Geschmack löst sich ja nicht streiten, aber ohne mir schmecken zu wollen, glaube ich, daß ich neben diesem Herrn —“

„Herr Assessor!“

Die Röthe des Hornes ergoss sich über Hedwig's Wangen und sie hatte eine scharfe Erwiderung auf der Zunge, doch besann sie sich eines Peines und sagte lächelnd:

„Womit kann ich Ihnen also dienen, Herr Assessor?“

„Ich möchte Sie einmal, — ja ich sage es Ihnen heraus, — ich möchte Sie einmal unter vier Augen sprechen. Sie würden mich unendlich glücklich machen, wenn Sie mit dieser Bitte gehorchen würden.“

„Wo und wann?“

Das Antlitz des Assessors strahlte, er sah nach allen Seiten umher, ob er nicht belauscht würde, und flüsterte dann:

„Morgen Abend um sechs Uhr, am Schillerdenkmal.“

„Und wenn man uns dort sieht? Auch mein Bräutigam könnte dort vorüberkommen.“

„Rum man könnte ja irgend eine Ausrede —“

Der Assessor sah einen Augenblick nach, dann sagte er freudig:

„Ja, so gehts. Morgen ist ja der erste April, und wenn man uns übertrahlt, oder irgend von der Zusammenkunft sprechen sollte, werden wir sagen, daß es sich um einen Aprilscherz gehandelt hat. Wir wollten Ihren Bräutigam ein wenig eifersüchtig machen. Und dann“, läugte er mit einem vertraulichen Lächeln hinzug, „werden wir uns ja nur am Schil-

Die zweite Lektion des Urheber- und Verlagsrechts wird eine seltene Einmündigkeit unter den Kraftionen erkennen lassen in dem Sinne der Gewährung erweiterter Schutzes an die Autoren. Diese Materie, insbesondere die Frage der freien Übertragbarkeit des Verlagsrechts, war viel umstritten. Man darf sagen, daß es der Reichstagskommision gelungen ist, einen Mittelweg zu finden, auf dem sich hoffentlich Regierung und Parlament zusammenfinden werden. Auch der größere Schutz der Zeitungsbeiträge wird endlich Gesetzeskraft erlangen. Die Entwürfe über die privaten Versicherungsunternehmungen, die Unfallfürsorge im Heere, die im zweiten und dritten Regierung noch zu erörtern sind, dürften sich schnell erledigen lassen. Die lebhaft umstrittenen Weingesetze und der diskordante Entwurf der neuen Seemannsordnung hingegen werden noch längere Erörterungen zeitigen. Neu in Angriff zu nehmen sind die Vorlagen betr. die Versorgung der Kriegsinvaliden, die Regelung der Branntwainsteuer und das Süßstoffeie. Der Garantie-Vertrag zwischen dem Reich und dem Großbanken-Konsortium über den Bau der ostafrikanischen Bahn kann leicht für diese Saison in's Wasser fallen. Es sind bis in die Reihen der konservativen hinein Zweifel vorhanden, ob ein derartiger Vertrag für das Reich vortheilhaft sein werde. Der Wunsch, die Erledigung der Angelegenheit noch weiter zu vertagen, dürfte vorherrschend sein. Innumeris wird das Für und Wider sorgfältig erwogen werden. Rechnet man die noch unerledigten Initiativangebote und Petitionen hinzu, so ergibt sich ein stattliches Arbeitsvolumen.

Und noch ist der Kern und Stern der Session, der Zolltarif, unbestimmt, weil nach wie vor völlige Un gewissheit herrscht über den Zeitpunkt des Erscheinens. Von agrarischer Seite wird mit wachsender Energie gefordert, diese landwirtschaftliche Lebensfrage mit Beschleunigung der Lösung entgegenzuführen. Von Ueberfürsichtung können jetzt keine Gedanken mehr sein, zum mindesten müsse der Zolltarifentwurf beim Wiederzusammentritt des Reichstags dem Vorsitz vorliegen. Nun hat aber noch nicht einmal das preußische Staatsministerium über den Entwurf Beschluss ge faßt, während andererseits verschiedene Bundesregierungen vertraulich erklärt haben, sie könnten bei allen Entgegnungen gegen die Wünsche des Reichskanzlers — auf Verbleibung — — mit Stärke auf ihre besonderen Bundesinteressen von einer genauen, also zeitraubenden Prüfung des Entwurfs nicht Abstand nehmen. Kommt aber der Zolltarif doch noch, dann würde diese Sommertagung zu den interessantesten und bewegtesten des Reichstags zählen. Als Seitenstück im preußischen Landtag der Kampf um die Kanäle.

Die Chinawirren.

"Weitgehende Übereinstimmung" zwischen England und Deutschland hinsichtlich der Behandlung der von China zu fordern Entschädigungen soll, wie jetzt berichtet wird, das Ergebnis der Reise des Kolonialdirektors Dr. Stuebel nach London sein. Infolgedessen sei eine volle Verständigung beider Regierungen sehr wahrscheinlich. Dafür weniger scheint aber eine Verständigung mit Russland in Sicht. Dieses will, nach einer Petersburger Meldung, für sich allein die Summe von 18 Millionen Uhr. fordern und meint, daß alles in Alem nahe an 100 Millionen zu entrichten sein dürfen, die nur durch Auslands-Anleihe aufgebracht werden könnten. Die Vorliebe Russlands für den letzteren Weg zur Beschaffung des Geldes beruht eigentlich. Warum sollen nicht die eigenen Einnahmen aus Russland erhalten, die nach der Schätzung von fast vierzig Millionen zum mindesten 30 Millionen alatt zu liefern im Stande sind. Es ist doch unglaublich besser, die Schadensatz-Ansprüche werden durchweg herabgesetzt, aber als baldhaar beglichen, anstatt daß eine Auslands-Anleihe kontrahiert wird, die Macht also das Geld aufzubringen und auf lange Jahre in finanziellen Beziehungen zum Reich der Witte stehen. Der Everling in der Hand ist der Taube auf dem Dache vorzuziehen. Doch Russland will die Taube, und das bleibt verdächtig.

Aus New York wird vom 10. d. Ms. telegraphiert: Dem heutigen Ministerrath lag eine Pfeiffer Meldung Rockhill's vor, derzufolge die Gefanden am Montag der chinesischen Regierung die Entschädigungsforderungen ihrer Regierung unterbreitet haben, die sich insgesamt auf 5000 Millionen Dolars bezeichnen. Nach der Sitzung wurde Rockhill telegraphisch angewiesen, die Forderungen gewisser Mächte, insbesondere die Deutschlands, welche die höchst sein, nachdrücklich zu beanstanden. Staatsse-

tretär Schön meint, von China sollten nicht mehr als 200 Millionen Dollars verlangt werden, von welcher Summe die Unionstaaten 25 Millionen beanspruchen. Jede Macht sollte einwilligen, dementsprechende Opfer zu bringen. Die amerikanische Macht stützt sich auf die Überzeugung, daß China bereits genug geleistet habe und daß die Mächte im Stande seien würden, sich weiter durch neue Handels-Concessionen zu entschädigen. Die Kosten Amerikas werden auf 50 Millionen Dollar veranschlagt. Wenn die übrigen Mächte einwilligen, ihre Entschädigungs-Ansprüche ebenfalls um die Hälfte zu erhöhen, würde die chinesische Regierung ungewöhnlich in der Lage sein, das erforderliche Geld mittels einer Anleihe aufzubringen. — Amerika, das sich mit Vorliebe als Verteidiger des armen China ausspielt, wird mit seinem Vorlieben schwerlich durchdringen.

Aus Peking wird gemeldet: Prinz Tsching sandte dem Feldmarschall Grafen Waldersee zum Geburtstage ein Glückwunschkreis sowie kostbare Seidenstoffe. Prinz Tschun, der Bruder des Kaisers von China, machte dem Grafen gleichfalls prächtige Geschenke, darunter eine Tabaksdose. Der Prinz äußerte auch den Wunsch, mit seinem jüngeren Bruder dem Grafen persönlich zu gratulieren und sollte heute vom Feldmarschall empfangen werden. Die Gerüchte über Rebellion in Kalgan und Schantou werden in Peking leidenden Kreisen für unwahr erklärt.

Graf Waldersee meldet: Die Räuberbande, die am 2. April Langshan 25 km. nördlich von Peking überfallen hatte, wurde durch Hauptmann Meister vom zweiten ostasiatischen Infanterieregiment von Tschangpingzhou 30 km. nördlich von Peking aus verfolgt und gesiegt, wobei 20 Räuber getötet wurden. — Hauptmann Wartski, Compagnie-Chef des 2. Ostasiatischen Infanterie-Regiments, ist gestern Vormittag in der Nähe des Pfeiffer Sommerpalastes tot aufgefunden worden. Ein Schuh in den Händen hat den Offizier ums Leben gebracht. Sein Reitpferd war verschwunden.

Deutschland.

* Berlin, 11. April. Wie die "D. Tageszeit." mittheilt, ist der Leitung des Bundes der Landwirthe nichts davon bekannt, daß dem Herausgeber der Neuen Bauischen Landeszeitung, Meminger, wie diehere fürlich behauptet hatte, vom Bunde im Jahre 1893 für jeden Vortrag außer den Reisepesen 50 M. Honorar und für jedes Exemplar seiner Zeitung eine jährliche Entschädigung von 70 M. angeboten worden ist. Das Blatt fordert Herrn Meminger auf, zu sagen, von wem dieses Angebot gemacht worden ist. — Meminger wird die Antwort schwerlich schuldig bleiben.

Der ehemalige Kommandeur des Kanonenboots "Atlas", Korvettenkapitän Lans, ist, wie bereits gemeldet, dieser Tage vom Kaiser in Audienz empfangen worden, und vor dann mit dem neuen Gouverneur des Kiangtou-Gebietes, Kapitän Truppel, zur Abschiedstafel geladen. Bei dieser Gelegenheit ließ sich der Kaiser von dem Kapitän Lans über den Angriff auf die Taku-Forts, wie über die ganze Geschäftstätigkeit des "Atlas" eingehendem Vortrag halten. Der Kaiser hat sich über jene Gesellschaftsaktion auf Grund der bisherigen Berichte und Depeschen eine eigene Ausarbeitung gemacht, die durch die Ausführungen des Kapitäns Lans erläuterten und Zugabe erhalten hat.

Die Meldung der "Staatsbürgerzeit," daß ein preußischer Landtagsabgeordneter und Kammerherr vom Hofmarschallamt in einem Schreiben aufgefordert sei, mitzutun, wie er sich zur Kanalvorlage stelle, hat der "Voss. Blg." Veranlassung gegeben, sich an einer anderen Stelle zu erfinden. Ihr ist der Bescheid ertheilt worden, daß von dem Hofmarschallamt ein Schreiben dieses oder ähnlichen Inhalts an Kammerherren, die Landtagsabgeordnete sind, nicht ergangen sei.

Der unlösbare Zustand, daß die Promotionsprüfung von Diplomingenieuren an den preußischen technischen Hochschulen bisher unberücksichtigt blieben, weil der Erlaß über die neue Diplom-Prüfungsordnung immer noch nicht ergangen ist, soll nun endlich Schluß erschaffen. Der Kultusminister hat in einem besondern Erlass neuerdings die technischen Hochschulen darauf hingewiesen, daß sie berechtigt sind, erstens denjenigen Personen, welche die Diplomprüfung auf Grund der bisherigen Prüfungsordnung bestanden haben, oder, so lange diese noch in Geltung bleibt, bestehen werden, den Grad eines Diplom-Ingenieurs zu verleihen, und zweitens die demzufolge mit dem Grade eines Diplom-Ingenieurs Beliehenen, sofern sie den sonstigen Erfordernissen der Promotionsordnung vom 19. Juni 1900 entsprechen, zu Doktor-Ingenieuren zu promovieren.

"Natürlich", entgegnete Frau Böttcher, "bei uns gibt es kein Geheimnis, ich friege alles zu wissen."

"Werde ich bald vorgelassen werden?"

"Sehr bald, aber es ist vorläufig noch ein anderer da", log Frau Böttcher, welche dadurch das Renommee ihres Herrn zu begründen glaubte, "aber nur ein paar Minuten, dann kommen Sie auch ran."

"Diese scheinheilige Hedwig", dachte der Assessor, "als ist noch ein anderer vor mir dagewesen, nun, wenigstens brauche ich dann nicht viele Umstände mit ihr zu machen."

"Ich bin doch hier sicher?" fragte der Assessor die Alte, "denn offen gestanden, ich fürchte, da es bei mir zum ersten Mal ist —"

"Seien Sie nur ganz ruhig, mein Herr versteht die Sache. Er hat ein langes, scharfes Messer, und wenn er damit auf Sie zufährt —"

Entsetzt sprang der Assessor auf und wollte fliehen. In demselben Augenblide öffnete sich aber die Thüre und der junge Arzt sagte freundlich lächelnd:

"Bitte mein Herr, treten Sie näher."

"Verzeihen Sie", stotterte der Assessor, erregt aufspringend, "ich habe mich wohl geirrt, ich wollte nicht zu Ihnen —"

"Sind Sie denn nicht der Assessor Menger?"

"Der bin ich allerdings, — aber entschuldigen Sie, ich habe keine Zeit —"

"Das kennen Sie", lächelte der Arzt, "im letzten Augenblick kommt immer die Angst und man will davon laufen. Aber ein Mann wie Sie, Herr Assessor, der doch wahrscheinlich Reservebeamter ist, wird wohl den Mund haben —"

Ohne zu sprechen wollte der Assessor nach seinem Out langen, aber Frau Böttcher, eine resolute, stämmige Frau, schob sich dazwischen und warf ihn mit einem fröhlichen Ruck nach der Thüre des Strohdimmers zu, in welches der Arzt ihr hineinzerrte. Frau Böttcher riegelte die Thüre hinter ihm zu.

"Das ist ein Komplott, dem ich mich widerstehe", rief der Assessor ärgerlich.

"Sie werden mir selbst nachher Dank wissen, Herr Asses-

ten. — Hoffentlich ist dieser Erlaß deutlich genug abgesetzt, um Zweifel der Hochschulen zu Ungunsten der Bewerber auszuschließen.

— Zu Ehren des Großherzogs von Sachsen-Weimar fand gestern Abend im Elisabeth-Saal des kgl. Schlosses eine Feierstafel statt, bei der der Großherzog zwischen dem Kaiserpaar saß. Es waren sehr zahlreiche Einladungen ergangen.

* Detmold, 10. April. Der älteste Sohn des Regenten, Graf Leopold zur Lippe, hat sich mit der Prinzessin Bertha von Hessen-Darmstadt, Tochter des verstorbenen Prinzen Wilhelm von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, verlobt.

* Cronberg, 10. April. Die Königin von England hat heute Nachmittag die Kaiserin Friedrich auf ihrer Spazierfahrt im Park begleitet. Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe ist heute Abend hier eingetroffen, um an der am Freitag stattfindenden Geburtstagsfeier seiner seit 14 Tagen hier weilenden Gemahlin teilzunehmen. Auch Prinz Heinrich wird am Freitag zum Geburtstag seiner Schwester von Jugenheim hierher kommen. Neben die Abreise der Königin von England sind genau Bestimmungen noch nicht getroffen.

Ausland.

* Toulon, 10. April. Präident Douhet richtete nachfolgendes Telegramm an den König von Italien: "Der Herzog von Genoa hat mir soeben die Insignien des Ammoneatenordens überreicht. Ich beeile mich, Ein. Majestät meinen aufrichtigen Dank für diesen sehr hohen Beweis Ihrer Achtung und Ihrer Freundschaft auszusprechen. Ich bitte Ein. Majestät, meine besten Wünsche für den Ruhm Ihrer Regierung, für das Glück der Königin, für die glückliche Verwirklichung der nahen Hoffnungen der königlichen Familie und endlich für die Wohlfahrt Italiens, der Frankreich befreundeten Macht, entgegenzunehmen." Douhet beauftragte Delcasse, dem Herzog von Genoa das Großkreuz der Ehrenlegion zu überbringen.

Aus aller Welt.

Meine Chronik. Der Militärbefreiungskriegsprozeß, zweite Serie nahm gestern vor der Elberfelder Strafkammer seinen Anfang. Angeklagt sind dieses Mal der Rentner Baumann und die Wive, Dickhoff. Am meisten soll bei den jetzt unter Anklage stehenden Militärbefreiungen der beim 11. Infanterieregiment in Düsseldorf stehende Oberstabsarzt Dr. Schimmel mitgewirkt haben. Dr. Schimmel wurde, wie seiner Zeit berichtet, vor einigen Monaten in Düsseldorf vom Militärgericht plötzlich verhaftet. Die Untersuchung gegen ihn führte das Gericht der 14. Division, dessen Aburtheilung er unterteilt, er wird aber in dem bevorstehenden Prozeß als Zeuge erscheinen. In der gestrigen Verhandlung gaben die Staatsleute C. W. Leicht jun. und sen., die Fabrikanten Heinrich Heide jun. und sen., Drogist Albert Garischagen, sowie der Sammler Heinrich Hirschmidt und dessen Vater, der Werkzeugfabrikant Albert Hirschmidt zu, mit dem Angeklagten Henner Baumann in Verbindung gestanden zu haben. Die beiden Hirschmidtis bekannten, ihm 2000 bzw. 3000 M. bezahlt zu haben. Henner bekannte Hirschmidt, von Baumann Billen erhalten zu haben, wodurch die Gelbsucht künstlich erzeugt wurde. Baumann leugnet hartnäckig, die Zeugen zu kennen. Gestern sind sämtliche Angeklagten vernommen worden. Heute beginnt die Beweisaufnahme. — Der "Hessenkirchener Blg." zufolge sprang gestern Abend Radimittag in der Cellulosefabrik in Dörpen ein Kocherdeckel. 2 Männer wurden getötet, einer verwundet. — Mord. Ein Musketier der 11. Compagnie des Infanterie-Regiments von Gießen, der sich in der Festung Köln-Münsterdorf zur Ablösung einer gegen ihn erkannten Strafe befand, ist am Donnerstag von einem anderen Arrestanten mit einer Schere erstochen worden. Der Getötete jowohl als auch der Tather stammen aus dem Elsass. — Mord und Selbstmord. Ein Sohn des Gymnasialprofessors Schaarschmidt in Bielefeld, der in letzter Zeit sein Dolein als Schauspieler in Berlin zu fristen versucht hatte. Vor einigen Tagen war er in Bielefeld angelkommen, hatte in verschiedenen Lokalen erhebliche Gedächtnisse gemacht und drang dann, mit einem Revolver, in die elterliche Wohnung, um Geld zu erzwingen. Da ihm dieses verweigert wurde, griff er seinen Vater an und gab mehrere Revolverschläge ab, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Nach seiner abblöbigen Erfolglosigkeit erholte sich der junge Sohn im Gefängnis. Man erörtert allgemein lebhaft die Frage, wie es möglich sein könnte, daß der Verhaftete noch im Gefängnis im Besitz eines Revolvers war. — Bei der schon gemeldeten Entgleisung des "Regensburg-Personenzuges" in der Nähe der Station Rübleinshof erlitt der Lieutenant im 2. Ulanenregiment freiheitlich v. Leopold einen Bruch des rechten Klügelknöchels und eine starke Kopfverletzung, der Sergeant Wiesner vom 6. Infanterie-Regiment einen Bruch des linken Unterarmknochens, drei Damen, darunter die Frau des Regierungsdirektors Maier aus Regensburg, und ein Einjähriges Kreisligat im 18. Infanterie-Regiment erlitten leichte Verletzungen. Entgleist sind 13 Wagen, drei von ihnen sind umgestürzt. Die Ursache der Entgleisung konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. — Der auf der Ausreise nach Westindien befindene Dampfer "Australia" der Hamburg-Amerika-Linie traf am 5. Februar unweit Falmouth den finnischen Dreimast-Schooner "Unity" in gefährlicher Nähe von Helfenriffen und diesen aufzulösend in vollständig manövriertfähigem Zustande mit über Bord gegangenem Heckmast an. Trotz der lebhaften See wurde von der "Australia" zur Rettung der Besatzung ein Boot klar gemacht, das von dem 2. Schiffsoffizier geführt und mit Freiwilligen bemannet war. Es gelang, die aus 8 Mann bestehende Besatzung des Schooners zu retten. Der Kaiser hat in Anerkennung der tapferen Seemannschaft dem Führer des Dampfers "Australia", Kapitän Leyser, und dem 2. Offizier, Damm, den Kronenorden 4. Klasse verliehen.

Aus der Umgegend.

* Viebrich, 11. April. Ein streiter Einbruch-Diebstahl wurde heute Nacht in dem Hause Mainzerstraße 8, ausgeführt. Als der betreffende Hausbesitzer sich heute früh nach seiner Vorratsküche begeben wollte, bemerkte er zu seinem Schrecken, daß die Thüre zu derselben erbrochen und zwei große Schinken aus der Kammer verschwunden waren. Die Polizei ist bereits dem Dieb auf der Spur, hoffentlich gelingt die Festnahme desselben. Auch einem Wirth wurde am 2. Feiertage ein Schinken aus seiner Vorratsküche gestohlen, ohne daß es bis jetzt gelang den Dieb auszufinden, vielleicht stehen die beiden Diebstähle in Zusammenhang miteinander.

12. April 1901.

* **Biebrich.** 11. April. Unsere Stadt ist mit dem heutigen Tage zum Fernsprechverkehr mit Berlin zugelassen. — Herr Bahnhofstypist Heuser hat sein Haus, Gaußgasse 2, an Herrn Georg Klarman zum Preise von 17,000 M. verkauft.

* **Schierstein.** 10. April. Der Rhein ist in den letzten Tagen um mehr als einen Meter gestiegen und auch vom Neckar und anderen Flüssen wird starkes Hochwasser gemeldet, das zahlreiche Überflutungen zur Folge gehabt hat. — Seit längerer Zeit findet an dem Bahnübergang der Wiesbadener Straße durch die dort beschäftigten Bahnbeamten eine Zählung sämtlicher diese Geleise überschreitender Personen statt. Dieser, den Beamten von höherer Seite aus ertheilte Auftrag, dürfte wohl mit dem Passiren dieser Geleise durch die projektierte elektrische Bahn bezw. mit der Ueber- oder Unterführung derselben zusammenhängen.

Hochheim, 10. April. Wegen eines Sittlichkeitsverbrechens, begangen an seinem zehnjährigen Stiefkind, wurde ein verheiratheter Fabrikarbeiter von hier verhaftet. — Geständet wurde gestern Mittag im Main die Leiche einer etwa 60jährigen Frau. Dieselbe trug ein Kleid von schwarzem Stoff und hatte einen Baarbetrag von 10 Mark in der Tasche.

* **Flörsheim,** 10. April. Die Zahl in 1895 geborenen und in diesem Jahre fällig gewordenen Kinder beträgt 90. Die Aufnahme findet am 15. April statt.

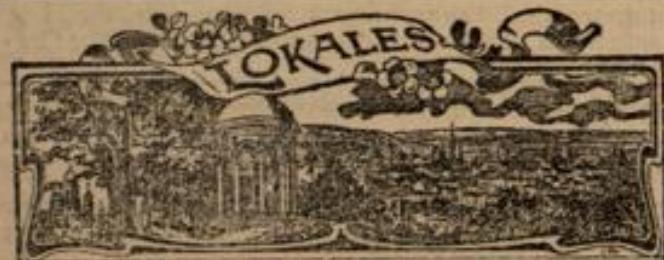
* **Geisenheim,** 9. April. Das hiesige bekannte Gasthaus der A. Kräfner Erben, gegenüber dem Rathaus, ging um den Preis von M. 65 000 in den Besitz des Frl. Katharine Kräfner über.

Wingen, 10. April. Gestern wurde auf dem Kochusberg die Gedächtnisfeier für die im Jahre 1900 am Osterdienstag im Rheinstrome Ertrunkenen begangen. Zu dieser Gedächtnisfeier hatten sich Vertreter von allen katholischen Studentenverbünden aus Deutschland mit ihren Fahnen, sowie die Angehörigen der Opfer der Bootskatastrophe und eine große Anzahl sonstiger Theilnehmer eingefunden. Um halb 11 Uhr begann das von Herrn Frühmesser Niel, einem der Überlebenden der Katastrophe, geleitete Hochamt unter Assistenz der Herren Professor Hattendorf und Mainz. Die Vertreter der Studentencorporationen hatten mit ihren Fahnen auf dem Chor Aufstellung genommen. Die Plätze im Schiff der Kirche waren für die zahlreich erschienenen Angehörigen der armen Verunglückten abgesperrt. Nach dem Hochamt fand die Einweihung der vom „Kartellsverbande katholischer Studentenverbünden Deutschlands“ den bei dem Nachenungsläuf Ertrunkenen gewidmeten Erinnerungsstafel statt, an die sich im „Hotel Kochusberg“ der weltliche Theil der Trauerfeier schloß.

Braubach, 10. April. Einen guten Fang machte gestern Herr Gendarm Störmann von hier. Demselben gelang es, einen Italiener dingfest zu machen, der von den Behörden schon lange wegen Mordes verfolgt wird.

Niederselters, 11. April. Gestern um die Mittagsstunde stürzte das 6jährige Kind des Hilscheidherrn Meier aus dem Fenster des zweiten Stockwerkes des Stationsgebäudes. Das Kind blieb bewußtlos liegen und soll schwere Innere Verletzungen erlitten haben.

* **Overlahusstein,** 10. April. Am Ostermontag starb dahier nach kurzem Kranksein der Besitzer der Gastwirtschaft und Metzgerei „Zur Wacht am Rhein“, Herr Ph. Fischerbach, im Alter von 46 Jahren. — Die Gastwirtschaft des „Heidelberger Hof“ hat Herr Bierbrauerbesitzer J. J. Höhr gepachtet und als Verwalter Herrn R. Matz angestellt. — Die Mafreien sind heute Nacht in der Lahn eingetroffen und sind die Fischer eifrig mit dem Fang beschäftigt. Verkauft wurden diese Fische heute mit 30 Pf. per Pfund.



Wiesbaden, 11. April.

Zur Protest-Versammlung.

Man mag denken, wie man will, die „Elektrische“ hat den Bogen allzu straff gespannt, und so wird sich der Biebricher Entrüstungs-Versammlung eine solche heute in der Turnhalle (Hellmuthstraße 25) anschließen.

Was vor Allem unangenehm aussäßt, das ist die Art und Weise, in der die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft das Wiesbadener Publikum künftig zu behandeln gedenkt! —

Soll daß der Lohn sein für die großen Vorrechte, welche Wiesbaden einer privaten Erwerbs-Gesellschaft verliehen hat? Fürwahr eine harte Zurnahme gegenüber der Röbelse, die unsere Stadt und ihre Bewohner in vielen Stücken befunden und befunden haben. Das bedarf keines weiteren Beweises mehr. Wenn unter gegebenen Umständen etwas wundern darf, so ist es nur daran, daß gerade Wiesbaden das Experimentierfeld für im Verkehrsleben der staatlichen Eisenbahn nie und nimmer mehr möglichen Bestimmungen, die weit mehr abschrecken als nutzen.

Aber nach den Äußerungen in der jüngsten Stadtverordneten-Sitzung soll ja gerade diese Abschreckung beachtigt gewesen sein: — „Man wolle keine Abonnenten.“ Zusammengehalten mit der Abonnements-Bertheuerung reimt sich ja das vollkommen. Man kann sich nun keinen schärferen Kontrast denken, als die gleichzeitige Bertheuerung

in Wiesbaden und Ermäßigungen, auch für Streckenfahrten auf weite Entfernung, in Frankfurt a. M. Das ist doch gewiß schneidend! Unter diesen Umständen würden wir der Wirkung der Protest-Versammlung nur vorgreifen: Aus der Bürgerschaft heraus soll und muß kräftig ein energisches Veto eingelegt werden gegen ein Vor gehen, das nach unserer Empfindung geradezu der Würde und dem Ansehen der internationalen Kur- und Bäderstadt entgegengesetzt ist! Deshalb das rechte Wort, damit ein für allemal künftigen Versuchen solcher Art entschieden vorgebeugt werde!

Aus der Magistratssitzung vom 10. April 1901.

(Nebenst. nur mit Quellenangabe gekenn.)
Herr Stadtrath Brügel hat sich aus Gesundheitsgründen genötigt gesehen, sein Amt als Mitglied des Magistrats niedergelegen. Der Magistrat wird bei der Stadtverordneten-Versammlung beantragen, die Gründe der Amtsniederlegung als berechtigt anzuerkennen und eine Erstwahl vorzunehmen.

Nach den Einträgen in das Feldgerichts-Gebühren-Journal sind im März d. J. hier selbst 18 Häuser für zusammen 1,640,200 M. und 30 Grundstücke für zusammen 552,659 M. freiwillig verkauft worden. Bei den Häusern betrug der höchste Kaufpreis 160,000 M. und der geringste 20,200 M. In demselben Monate des vorhergegangenen Jahres wurden 14 Häuser für zusammen M. 1,426,500 und 30 Grundstücke für 551,713 M. freiwillig verkauft.

* **Personalien.** Herr Kaplan Karr von Ems, ist mit dem 15. d. M. an die hiesige Bonifatiuskirche versetzt.

= **Das Biebricher Kai-Projekt und der Landes-Ausschuß.** Die Stadtgemeinde Biebrich hat unter dem 20. Februar ein erneutes Gesuch an den Kommunal-Landtag gerichtet, in welchem sie um Zustützung eines Zuschlusses zu den Kosten der Rheinäfer-Erweiterung und Herstellung einer Verbindungsbaahn von dem Rheinufer nach der Station Curve bittet. Wir entnehmen dem Schriftstück das folgende: „Nachdem die Verhandlungen mit der Stadt Wiesbaden das Ergebnis gehabt, daß sich letztere mit einem Capital von M. 200 000 unter noch näher zu vereinbarenden Bedingungen an dem Unternehmen beteiligen will, wiederholen wir unsre Bitte, uns zur Ausführung des Unternehmens einen in etwa 4—5 Jahrestraten zahlbaren Zuschuß zu dem gemeinnützigen Unternehmen bis zur Höhe von M. 100 000 bewilligen zu wollen. Die Arbeiten zu der Kai-anlage konnten im vergangenen Jahre, da das Ministerium der öffentlichen Arbeiten an dem Kostenvorschlag verschiedene Anstände hatte, ferner eine größere Detaillirung der Anschläge wünschte, und schon infolge auf die Details einging, als es den Radweg verlangte, von wo das zur Beschaffung erforderliche Hinterfüllungsmaterial bergenommen werden soll, leider nicht so weit gefördert werden, daß der Staatszuschuß in den Haushaltsetat des Staates pro 1901, für welchen die Unterlagen seitens der einzelnen Ministerien bekanntlich bereits am 1. August bei dem Herrn Finanzminister eingereicht sein müssen, eingesetzt werden konnte. Der Herr Finanzminister hat jedoch seine Zusage, die Summe von M. 200 000 für die Kai-anlage zu bewilligen, auf ein weiteres Jahr verlängert. Die Sache selbst ist dagegen insofern um ein gutes Stück gefördert worden, als es nun möglich geworden ist, daß sämtliche zur Bahnhofsführung vom Rhein nach der Curve eisorderliche Gelände zu dem in dem Vorschlag angenommenen Preise zu erwerben, eine Aufgabe, die bei den vielen in Betracht kommenden Parzellen und dadurch, daß eine, in ihren Räumlichkeiten sehr beschränkte Fabrik ebenfalls in Betracht kam, keine leichte war. Bezüglich der Notwendigkeit der Kai-anlage und der Vorteile, die dieselbe für das kaufkräftige Hinterland, das sich nicht nur über fast alle den Bezirk des Kommunalverbandes Wiesbaden bildenden Landesteile, sondern weit in die Provinz Hessen und bis in die Thüringer Lande hinein erstreckt, bringt, glauben wir nur darauf hinzuweisen zu müssen, daß auf den Wasserstraßen, denen der Staat neben der Ausdehnung der Eisenbahnen jetzt seine ganze Fürsorge zuwendet, die Güter von der See und den großen Bergwerks- und Industriegebieten um 30 bis 50 prozent billiger hierhergefahren werden können, als mit der Eisenbahn. Sobald nun erst der Dortmund-, Rhein- und Mittellandcanal, an deren Genehmigung wohl nicht mehr zu zweifeln ist, fertiggestellt, wird auch der Rhein als Frachtstrecke noch an Bedeutung gewinnen, und es werden die kleineren Fahrzeuge — bekanntlich werden die Kanäle nur für 600 Tonnen-Schiffe erbaut — in viel größerer Zahl als die jetzigen 1500—2000 Tonnen-Schiffe den Rhein heraufkommen. Für diese Schiffe, die an Ausländerampen fast denselben Platz wie die großen breiten und viel tiefer gehenden Schiffe gebrauchen, muß Auslade-Gelegenheit geschaffen werden, wenn anders sich der Handel und Verkehr nicht aus dem Reg.-Bezirk Wiesbaden nach den nahen hessischen Häfen zu Gustavsburg, das bekanntlich demnächst auch mit einer Eisenbahnbrücke über den Main mit dem diesseitigen Bezirk verbunden wird, sowie nach Mainz verzehren soll. Schon jetzt haben einige Gewerbetreibende die Absicht, ihre Geschäfte nach Hessen zu verlegen, da ihnen keine Möglichkeit geboten, die ihnen zu Wasser zugehenden Güter ohne allzu große Kosten und Kosten auszuladen. Außerdem schlechten Wasserstand am Biebricher Ufer, der nur durch das Herausdrücken der Mauer um 25 Meter behoben werden kann, fehlt es an Wauern, an denen angelegt werden kann, ferner an Kränen und endlich bei dem Hauptsteueramt an jeglichem Raum, um Schiffe, die 1000—2000 Tonnen Ladung haben, in wenigen Tagen ausladen und abfertigen zu können. Wenn nun das Lösen der Schiffe nicht in der Weise vor sich gehen kann, daß die Abfertigung und Fortschaffung der Güter sofort erfolgt, so vermehren sich durch die an die

Schiffer zu zahlende Vergütung die Unkosten so stark, daß der Vorteil zwischen Wasser- und Bahnfracht ganz verloren geht. Auf dieerhalb von den Gewerbetreibenden bei dem Hauptsteueramt geführte Beschwerde wurde denselben die Antwort zu Theil, sie möchten nur, wenn sie ihre Waaren in Biebrich nicht absetzen könnten, ihre Geschäfte nach Mainz verlegen. Wir glauben, daß es weder im Interesse der Stadt Biebrich noch des Communalverbandes und des Staates Preußen liegt, wenn unsere kräftigsten Steuerzahler uns den Rücken kehren, denn der Ausfall der Steuern bei der Stadt Biebrich würde dann doch rückwirkend auf den Communalverband und den Staat ein. Dies haben die Staatsbehörden anerkannt, indem sie den Staatszuschuß in Aussicht gestellt haben. Wir glauben erwarten zu dürfen, daß auch der Communalverband dieser Überzeugung sich nicht verschließen wird. Die Leistungsfähigkeit der Stadt Biebrich ist eben leider nicht so groß, um auf den Zuschuß des Communalverbandes verzichten zu können. Allein die Lasten für die Schulen erfordern schon 100 p.C. Zuschlag zur Einkommensteuer. Dem Communalverband dürften dagegen nach dem in der diesjährigen Thronrede bei der Gründung des Landtags in Aussicht gestellten Dotationsgetreue neue Staatsmittel zur Durchführung seiner Aufgaben zusließen. — Da zu diesen, wie wir bereits schon im vorigen Jahre die Ehre hatten, auszuführen, insbesondere auch die Förderung des Verkehrsweimens gehört, so glauben wir diesmal keine Fehlbitte zu thun, wenn wir den Landesausschuß bitten, bei dem hohen Communal-Landtag die Gewährung eines Zuschusses zum Bau der Kai-anlage nebst Ufer-Bahn zu erwirken. Wir wollen hierbei zu bemerken nicht unterlassen, daß der Zuschuß des Provinzialverbandes für uns deshalb noch von ganz besonderem Werth ist, weil ohne ihn der Finanzminister möglicherweise an sein Versprechen sich nicht mehr gebunden erachten könnte, indem für die Bewilligung des Staatszuschusses Voraussetzung ist, daß auch der Kreis- und der weitere Communalverband an dem Zustandekommen der Kai-anlage Interesse haben.“ Der Landesausschuß hat auf das Eruchen unter dem 29. d. M. eingehend berathen und zu demselben die folgende Stellung eingenommen: „Der Landesausschuß hat die Bedeutung des Projektes nicht verkannt, er glaubt indessen, daß doch vor Allem eine Einigung zwischen den nächstbeiehligten Städten Wiesbaden und Biebrich hergestellt werden müsse, ehe überhaupt seitens des Landesausschusses und des Communal-Landtages Stellung zur Sache genommen werden könne. Es könnte dahingestellt bleiben, ob die bloße Herstellung einer Anlandungsstelle für Rheinschiffe wirklich die von Biebrich erwartete Steigerung des Verkehrs herbeiführen werde. Jedenfalls würde diese Verkehrs-Steigerung in erster Linie durch die Bedürfnisse des Hinterlandes hervorgerufen. Glaube also die Stadt Wiesbaden ihrerseits größeres Interesse an den beabsichtigten Umbauten nicht zu haben, so wird auch der Anlaß für den communalständischen Verband zur Förderung des Projektes geringer. Ergebe aber die nähere Prüfung, daß allerdings die Interessen beider Städte concurren, so werde vor der Entscheidung der Beihilfe zunächst zu prüfen sein, nicht nur, ob es möglich sei, diese teilweise widerstreitenden Interessen gemeinschaftlich zu befriedigen, sondern auch, inwieweit die gemeinsame Finanzkraft beider Städte überhaupt noch einer pecuniären Unterstützung seitens des Bezirksverbandes bedürfe. Der Landesausschuß glaubt hiernach dem communalständischen Verband die vorläufige Aussichtung jeder Beschlusssfassung empfehlen zu sollen.“

= **Zughaltestellen auf den Bahnhöfen.** Auf den Bahnhöfen sollen jetzt nach einer neueren Verordnung Signalzeichen angebracht werden, welche den Zug- und Maschineneinfahrt anzeigen sollen, an welcher Stelle der Zug bei der Einfahrt in den Bahnhof zu halten hat. Zweck dieser Neuerung ist, dem Publikum eine bequeme Aussicht und Einstieg zu ermöglichen.

= **Gewitter.** Die gestern Nachmittag austretenden Gewittererideen sind nicht auf Wiesbaden und dessen unmittelbare Umgebung beschränkt geblieben, sie haben sich vielmehr in weiterer Entfernung, selbst jenseits des Maines und Rheines, bemerkbar gemacht, von einem „Schutt“ begleitet, der noch weit intensiver war, als der hier niedergegangene Regen. Die Folge ist heute ein abermaliges starkes Anschwellen des Rheines. Der hochgehende Strom hat an der Gustavsburg dergestalt seine Ufer überstritten, daß er an die Militärbaracken vor den Festungswällen heranreicht. Dasselbe ist mit dem Main auf der andern Seite der Fall. In Kassel spült das Wasser in den Wallgräben up sehr hoch. Es ist an der Zeit, daß trockenes Wetter eintritt, denn das „Rach“ wird jetzt auch für die Landwirtschaft nachgerade zu viel!

= **Geschäftliches.** In das Handelsregister A ist die Firma Philipp Engel mit dem Sitz in Wiesbaden und als deren alleiniger Inhaber der Gastwirth Philipp Engel in Wiesbaden eingetragen worden. Ferner wurde in dieses Register bei der Firma A. H. Linnenthal mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen: dem Kaufmann Adolf Linnenthal zu Wiesbaden ist Prokura ertheilt, die Gesamtprokura des Wilhelm Linnenthal und des Hubert Vill ist erloschen.

= **Königliche Schauspiele.** Das April-Mai-Programm, welches den vielhachen, bei der Königl. Intendantur eingegangenen Wünschen des Fremdenpublikums nach Möglichkeit Rechnung tragen wird, erscheint in den nächsten Tagen. Die Reihe feierlicher Vorstellungen im Mai wird in der zweiten Hälfte des April durch eine geschlossene Aufführung von Wagner's „Ring des Nibelungen“ eingeleitet werden. Neben dem „Oberon“, dessen Aufführungskraft von Tag zu Tag wächst, dürfte sich das Hauptinteresse auf Nicolai's „Lustige Weiber von Windsor“ konzentrieren. Diese Oper, deren Neuinszenirung bereits seit 6 Jahren geplant, aber bislang noch nicht hat durchgeführt werden können, wird am 15. Mai in völlem neuer Einrichtung und historisch getreuer Eigenart in Scène gehen. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Frl. Kauf-

mann, von Neudegg-Freny, Robinson und der Herren Schwiegler, Müller, Henke, Russen u. c. Auch die Oper „Othello“ wird zum Andenken Verdi's in neuer Gewandung auf dem Spielplan erscheinen.

* **Agl. Schauspiele.** Wegen eingetretener Indisposition des Herrn Rudolf hat Herr Opernänger Mantler vom Stadttheater in Frankfurt a. M. in der Vorstellung von „Bar und Zimmermann“ die Rolle des van Bett übernommen.

o. Städtische Mittelschulen. Mit Beginn der Osterferien hat die Höhere Töchterschule ihr langjähriges Heim Luisenstraße 26 geräumt, um demnächst den prächtigen Neubau am Schloßplatz zu beziehen. Soweit im Laufe der Zeit Mittelräume haben hinzugezogen werden müssen, sind sie städtischerseits zurückgegeben worden. Die städtischen Schulräume dagegen werden vom kommenden Dienstag ab von den oberen Knabenklassen der Mittelschule Schulberg 10 bezogen, gleichzeitig werden dort zwei Klassen VIII für Schulneulinge und eine Klasse VII für im zweiten Schuljahr stehende Knaben unter Übergabeung der Hälfte der Aufnahmekasse des Vorjahres von der Rheinstraße-Schule neu eingerichtet. Wir verweisen die betreffenden Eltern in Bezug auf die Lehrgänge der Luisenstraße-Schule wie der Mittelschulen Rhein- und Stiftstraße, Knaben- und Mädchenklassen, auf die im amtlichen Theile heutigen Blattes befindliche besondere Bekanntmachung des Herrn städtischen Schulinspektors. Aus derselben sind namentlich auch die Einzelheiten über Neuaufnahmen und Vereinteilung auf die einzelnen Schulen näher ersichtlich. Die Herren Rektoren nehmen noch rücksichtige Anmeldungen wie die Meldungen zur Theilnahme am Unterricht der neuen Fortbildungsklassen (mit den Mittelschulen an der Luisen- und Rheinstraße erstmals versuchswise verbunden) am Montag, den 15., Vormittags 9 bis 11, entgegen.

* **Der Verband der Evangel. Kirchengesangsvereine** im Consistorialbezirk Wiesbaden, welchem auch der Biebricher Kirchengesangverein angehört, feiert vom 4. bis 6. Mai in der schönen Bäderstadt Ems ein 16. Jahresfest. Das Festprogramm bestimmt für Samstag, 4. Mai, Nachmittags von 3 Uhr ab, Empfang der Deputirten und Vereine, 6 Uhr Delegierten-Versammlung im Saalbau „Floed“ mit Vortrag des Herrn Lehrer Rosenkranz-Wiesbaden, 8 Uhr Abends Vorfeier im selben Saale unter Mitwirkung der anwesenden Vereine und einer Militärcapelle. Sonntag, 5. Mai, 8 Uhr: Besuch des Frühconcertes im Gurgarten, Besichtigung der Sehenswürdigkeiten; 10 Uhr: Haupt-Gottesdienst in beiden Kirchen (in der Kaiser Wilhelm-Kirche wird der Kirchengesangverein von Biebrich mitwirken); um halb 12 Uhr Generalprobe in der Martinskirche, anschließend gemeinsames Mahl der einzelnen Vereine in den näher bestimmten Lokalen; Nachmittags halb 3 Uhr Festgottesdienst in der Martinskirche, wobei 8 Massenschöre unter Leitung des Verbands-Dirigenten, Herrn Lehrer Hoschitz-Wiesbaden, vorgetragen werden. Die Festansprache hält Herr Consistorialrat Jäger-Bierstadt. Von halb 5 Uhr ab Nachfeier unter Mitwirkung einer Militärcapelle im Hotel „Metropole“. Für Montag, den 6. Mai, ist bei günstiger Witterung eine gemeinsame Fahrt nach dem Malberg vorgesehen. Die teilnehmenden Sängerinnen und Sänger werden in Frei-Quartieren untergebracht.

* **Gustav Freytag-Denkmal.** Seit einigen Tagen weist der bekannte Bildhauer Herr Professor Schaper aus Berlin hier, um die für das neu zu errichtende Gustav Freytag-Denkmal, dessen Ausführung Prof. Schaper übernommen hat, vorgeschlagenen Plätze in Augenschein zu nehmen. — Auch in Wien hat sich jetzt ein Comité zur Förderung des hiesigen Gustav Freytag-Denkmales gebildet. Den Ehrenvoritz des selben hat ein Mitglied des Kaiserl. Hauses und das Präsidium Unterrichtsminister Hartl übernommen.

* **Residenztheater.** Der Erfolg, den die Novität „Der Ausflug ins Sittliche“ davontrug, veranlaßte die Direction, für Freitag eine Wiederholung zu bestimmen. Am Samstag kommt „Die Dame von Maxim“ wiederum zur Darstellung und ist dies bereits die 58. Aufführung dieses lustigen Stücks. Sonntag Nachmittag geht „Rosenmontag“ zum letzten Male als Nachmittags-Vorstellung zu halben Preisen in Scène und Abends erscheint „Der jüngste Rennant“ zum 3. Male auf den Brettern. In Vorbereitung ist die Novität „Racine Kunst“.

* **Vom neuen Bahnhof.** In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag wurde die neu gelegte Gleislinie, welche für die Rheinbahnzüge bestimmt ist, an das Hauptgleis angeschlossen und werden in Zukunft die nach dem Rheingau gehenden Züge auf dem neuen Gleise abgelassen.

* **Neue italienische Briefmarken.** König Viktor Emanuel III. hat die Lüches zu den neuen Briefmarken beschäftigt und den Druck derselben genehmigt. Die neuen Marken tragen — ein Kuriosum — nicht das Porträt des Königs, sondern das seiner jungen Gemahlin in einer Blumenumrahmung.

* **Falsches Geld.** Wie das vor etwa 2 Jahren in größerem Umfange der Fall war, so kommen auch jetzt wieder falsche 10-Pf.-Stücke im Verkehr vor. Diesmal ist die Ausführung so plump, die verwendete Metallmischung so ungeschickt, daß man sich wundern darf, daß falsche Exemplare überhaupt vom Verkehr aufgenommen wurden. Vorsicht dürfte insbesondere bei Empfang größerer Mengen in Rollen geboten sein.

* **Klassenlotterie.** Wir machen hiermit unsere Leser darauf aufmerksam, daß die Erneuerung der Poste zur 4. Klasse 204ter Lotterie, bei Verlust des Anrechtes bis zum 16. d. M., Abends 6 Uhr vorgerommen sein muß.

R üngesfahren wurde gestern Nachmittag in der Bleichstraße von einem Radfahrer ein Junge, der aber selbst die Ursache seines Unfalls war. Segte es auch anfangs großes Geschrei ab, so stellte sich doch bald heraus, daß die Affäre für den Knaben, den Fahrer und auch für das Rad ohne böse Folgen blieb.

* **Der Deutsche Sport-Verein** hat in seiner diesjährigen Generalversammlung die satzungsgemäßige Neuwahl des Vorstandes für die Amtszeit 1901—1904 vorgenommen. Neben einer Anzahl seitheriger Vorstandsmitglieder wurde auch eine Reihe von Herren, die in verschiedenen Theilen Deutschlands sich besondere Verdienste auf sportlichem Gebiete erworben haben, dem Präsidenten des Vereins, Seiner Hoheit dem Prinzen Ariberg von Anhalt, zur Ernennung als Vorstandsmitglieder in Vorschlag gebracht, so daß dem Vorstande für die neue Amtsperiode voraussichtlich gegen 40 Herren angehören werden. Das Präsidium, welchem die oberste Leitung der Vereins-Angelegenheiten obliegt und das theils durch Wahl und theils durch Ernennung seitens des Präsidenten aus der Mitte des Vorstandes gebildet wird, besteht nunmehr aus folgenden 9 Herren: Präsident: Prinz Ariberg von Anhalt; Vicepräsidenten: Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, Oberstallmeister Graf von Wedel, Schloßhauptmann Graf von Alvensleben-Ruettgersleben; Kanzler des Deutschen Sport-Vereins: Herr Carl von Kuhlmann; Schatzmeister: Herr Arthur Friedheim; Präsidial-Mitglieder: Vice-Oberstallmeister Freiherr von Gebeke, Oberst und Flügel-Adjutant Graf Wilhelm von Hohenau und Major a. D. R. Schonbeck.

* **Der Bienenzüchter-Verein** für Wiesbaden und Umgebend hält seine April-Versammlung nächsten Sonntag, den 14. Nachmittags halb 4 Uhr in der „Mainzer Bierhalle“, Mauerstraße dahier. Herr Lehrer Ohlenburger hier hat einen Vortrag über ein zeitgemäßes Thema übernommen. Sodann soll wegen Fortsetzen der Haftpflichtversicherung die Anzahl der Bienenvölker festgestellt werden. Auch einige sonstige Vereins-Angelegenheiten sollen erledigt werden.



Kunst, Litteratur und Wissenschaft. Residenztheater.

Mittwoch, 10. April. Zum ersten Male: „Der Ausflug ins Sittliche“. Komödie in 4 Akten von Georg Engel.

Die Geschichte dieser Novität ist bekannt. Sie entstand als Beitrag ihres Verfassers zur Abwehr des Letz-Geingerums und wurde alsbald vom Censor der Reichshauptstadt verboten. Aus dieser obrigkeitlichen Nellame etwas ihr schon vor der Aufführung ein erhöhtes Interesse und als endlich freigegebene Stük in Berlin auf den Brettern erschien, da gabs auf der einen Seite große Enttäuschung, auf der anderen demonstrativen Beifall.

Wenn man ganz absieht von der Tendenz, die so hohen künstlerischen Zielen gewidmet sein will und im Grunde genommen mit der Kunst so wenig zu thun hat, wie ein Colportageroman mit der Literatur, so darf man sagen: Engel schnitt seine Figuren aus grobem Holz und gibt sie unbewohnt; aber echt seien die Kleine doch aus. Er hat auch seine Farben direkt auf der Palette und fleckt ein Bischen stark; aber sein Sittenbild aus Ostelbien ist deshalb doch noch keine Unwahrheit. Wie alle wissen, doch wahrlich sehr gut, daß gerade die größten Laienfeste, die am meisten Anklang hätten, vor ihrer eigenen Thüre zu feiern, oftmals das dringende Bedürfnis fühlen, die Jugend ihrer Mitmenschen zu retten. Wenn ein Autor solcher Scheinhilfsliefe die Maske berührte, so braucht er sein Motive zu sein, um mindestens einen Theilefolg zu haben; ebenso sicher freilich darf er auf der anderen Seite schärfster Opposition entgegensehen. Herr Engel muß man es zum Lobe nachsagen, daß er ein Meliere sein will. Warum auch? Die Epigonen, die ihre Zeit begreifen und die Conjuraturen zu nutzen verstehen, fahren besser! So wird auch der „Ausflug ins Sittliche“ seine Tantzen abwerfen, mehr als der „Laienfest“ jemals seinem klassischen Vater einbrachte. Und das ist schließlich die Haupttheile. Hab' ich recht, Herr Engel?

Mit dem Herrn v. Götz, den der Verfasser einzigt und allein nicht noch lebenden Vorbildern kopierte, will er der Linkstheorie der Pfeile imponieren. Volksfreund und Prorebendreher in einer Person, trägt sich dieser Herr v. Götz mit dem Gedanken, eine neue Partei, die „der anständigen Menschen“, zu gründen und benennt sich zu diesem Zwecktheils wie eine Wonne, theils wie ein Kübel. Es kümmert ihn nicht, wenn der Onkel Tartuffe vor ihm ausspielt, Drohungen mit der Peitsche lassen ihn fast mehrfache Hinzuwürfe ignorirt er. Der Mann mag noch so „goldene Worte“ predigen, noch so freiheitliche Ansichten entwirbeln, noch so ehrliche Meinungen im Busen hegeln — ich fürchte, ich fürchte, er wird nicht ernst genommen und die, auf die seine glorifizirung gemünzt ist, werden diesen lieber- und Unter-Menschen von sich abschütteln wollen. Und darum, Herr Engel, weil Sie in diesem Herrn v. Götz einen Parteidrogen schufen, darum hatten Sie auch keinen Elixier-Eriola und Elixier-Erfolge sind bekanntlich das einzige Mittel, die Mißstimmung der Unbefangenen energisch in die Schranken zu weisen. Aber freilich: Unbefangene mag es bei dieser Premiere überhaupt nicht gegeben haben. Ein Tendenzstück führt immer an der Partei, die wir im Herzen tragen und aus dem Parkett der Amusementbedürftigen wird eine Volksversammlung, die ein Plebisitcit abgibt. Darum wird es sich empfehlen, wenn künftig in alle derartigen Stücks der politische Redakteur zum Referate entfordert wird und wenn er seine Anschauungen in einem Leitartikel niedergiebt. — Gejagt wurde flott und charakteristisch. Herr Schulte bewies wieder einmal, daß ihm die scharfen Draufgängernaturen mindestens ebenso viel Erfolge einbringen, wie die sommaren Onkels. Sein Hauptmann v. Budrot, das ist der Chef der Zugendrettungsbedürftigen, fand in dem Künstler die denkbare beste Vertretung. Herr Sturm gefiel sich sehr gut in der Rolle des Herrn v. Götz. Uns gefallen seine Cyniker besser. Brüderlich war der Landstrath des Herrn Engelsdorff. Nun Herr Engelsdorff stammt ja aus einer Gegend, wo die Landsträthe wild wachsen. Wie so ein ostelbischer Landstrath sich räuspert

und wie er spricht, wie er spricht und wie er geht und steht, das kopiert seiner so recht wie Herr Engelsdorff. Wahrlieb, fast möchte man sagen. Herr Engelsdorff habe seinen Beruf verfehlt: er wäre besser Landstrath geworden! Die übrigen Kollegen waren durch Fr. Kromann, die den weiblichen Karäusse in der Person eines liebebedürftigen Hausmädchens vertrerte, Fr. Tillmann, Fr. Schenk und die Herren Manussi, Rudolph, Gorrier und gut vertreten. Herr Unger hatte die Novität wirkungsvoll in Scène gelegt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* London, 11. April. Aus Durban wird berichtet: 1500 Buren haben die Stadt Ingolsherrum verloren. Sie plünderten die Geschäfte und Läden und zogen sich zurück, nachdem sie die Stadt in Brand gesteckt hatten. — Ein Telegramm aus Victoria besagt, daß die Kriegsgefangenen derselbst zahlreich eingetreten und sich in bedauernswertem Zustande befinden.

* London, 11. April. Gestern Abend ging mit großer Hartnäckigkeit das Gerücht, daß neue Friedensverhandlungen zwischen Botha und Kitchener seit 24 Stunden eröffnet worden seien. Mehrere Telegramme aus Kapstadt bestätigen diese Meldung, aber im Kriegs- und Kolonialamt beobachtet man noch vollständiges Stillschweigen über diese Angelegenheit. Heute Morgen veröffentlichten sämtliche Blätter folgendes Neuter-Telegramm aus Kapstadt: Botha habe nach dem letzten Bordingen nach dem Kriegsamt wieder Unterhandlungen mit Kitchener eröffnet. Den letzten Berichten zufolge soll Botha bereit sein, im Rahmen familiärer Vereinbarungen die Buren-Streitkräfte zu unterhandeln. (?) Bei seiner letzten Zusammenkunft mit Dewet erklärte dieser, er sei entschlossen, sich zu ergeben, aber seine Haltung soll Botha nicht bestreitet haben und er soll mit der Ansicht zurückgekehrt sein, daß Dewet infolge der Anstrengungen der letzten Zeit gänzlich nicht mehrzurechnungsfähig sei. (?) Botha habe deshalb beschlossen, die Friedensverhandlungen von Neuem zu beginnen. Sollte sich Botha ergeben, so dürfte die Gefangenennahme Dewets seine besonderen Schwierigkeiten bereiten, da seine Streitkräfte bedeutend in der Abnahme begriffen seien. (Vorläufig wird man gut thun, auf solches Gewöhn gänzlich zu geben.)

* London, 11. April. Die vom Kriegsamt veröffentlichte Verlustliste vom Südafrikanischen Kriegsschauplatz umfaßt für gestern 8 Tote, 13 Verwundete, 56 Gefangene, einen Vermissten und 20 Kranken verstorben. 55 Offiziere sind in die Heimat zurückbefördert worden. — Gestern sind 6 neue Pestfälle festgestellt worden. Unter den Verstorbenen befinden sich drei Europäer. Eine Verschämung im Eingeborenen-Viertel in Elburg auf die Pest ist eingetreten. — Aus Mosefing wird gemeldet: Der Holländische Farmer Noeke, welcher bei den Buren großen Einfluß besitzt, ist mit seinem Bruder verhaftet worden.

Verlag und Electro-Rotationsdruck der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil vomert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Leusen; für den übrigen Theil und Ferien: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi, sämtlich in Wiesbaden.

Gemeinsame Ortsfrankenkasse.

Büro: Luisenstraße 22.

Kassenärzte: Dr. Althausse, Marktstraße 9. Dr. Delius, Westendstraße 1. Dr. Hahn, Kirchstraße 23. Dr. Heymann, Kirchstraße 8. Dr. Junghann, Langgasse 31. Dr. Keller, Gerichtstraße 9. Dr. Lahmlein, Friedrichstraße 40. Dr. Lippert, Launstraße 33. Dr. Meyer, Friedrichstraße 39. Dr. Schrade, Stiftstraße 2. Dr. Schrank, Rheinstraße 40. Dr. Wadenhausen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: für Augenfrankheiten Dr. Knauer, Wilhelmstraße 18; für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Riedel jun., Langgasse 27. Dentisten: Müller, Weberstraße 3. Sünder, Mauritiusstraße 10. Wolff, Middelberg 2. Masseure und Heilgehilfen: Klein, Neugasse 22. Schmidbäcker, Michelsberg 16. Mathes, Schwalbacherstraße 8. Masseur Krautreib, Hermannstraße 4. Lieferant für Brillen: Tremmel, Neugasse 15, für Bandagen etc. Firma A. Stoh, Sanitätemagazin, Lausitzerstraße 2. Geb. Kirschöfer, Langgasse 32, für Medizin und dergl. sämtl. Apotheken hier.

Die Auskunftsstelle W. Schimmele in Frankfurt a. M., Goethestr. 34, (30 Büros mit über 1000 Ausstellungen, in Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company) erheilt nur laufmännische Auskünfte. Jahresbericht wird auf Verlangen postfrei zugesandt. 3696

GICHT, STEINLEIDEN
Das von ersten medizinischen Autoritäten
empfohlene Heilmittel
SIDONAL (Chinassures Piperazine)
Bringen wir jetzt auch in Tablettform in den Handel.
Käuflich in den Apotheken.
Vereinigte chemische Werke Act. Ges. Charlottenburg.

Mehrere tausend Flaschen

Champagner,

ganz oder geteilt, garantirt aus reinem Traubensaft, ganze Flasche

Mt. 1.50, halbe Flasche Mt.

0.90 wegen Überfüllung des

Bogens vor der in Aussicht stehenden

Schaumweinflasche von einer Fabrik

abzugeben. Einige Flaschen zur Probe unter Berechnung zu haben

Gef. off. und „Champagner“ an

die Cr. d. Sta. erbeten.

Zwei dienstraugliche

Zuchtbullen

(Simmenthaler und Bogesberger)

zu verkaufen, bei

Jos. Bogner,

3884 Lamberg.

Walhalla-

Theater

205/126

Wunderbare

Programm.

Näheres siehe
Straßenplakate.

Werschau, billig Stellung
verlangt, verlange per Postkarte die
Deutsche Vakanzpoststädte.

Wohnungs-Anzeiger**Wohnungs-Gesuche**

Kinderloses Ehepaar sucht Stube und Küche. Adr. abzugeb. d. Herber. Wallstraße 4. 0701
Gefücht zu 1. Juli oder 1. Okt. Wohn. 8 Zimmer im Garten, am 1. kleine Villa. Off. im Preisang. unter Adresse G. W. 3858 a d. Exped. d. Bl. 3858

Vermietungen.**6 Zimmer.**

Bismarck Ring 18 eine eig. große Wohnung, 6. u. 8. Stock 7 Rm. Balkon, Badet. usw. auf 1. Fl. zu verm. Röh. 1. St. 7615

Villa Liebenburg, an der Allee am Grünende n. Sonnenberg, im eigenen Park von 4½ Hektaren gelegen, herrschaftl. Villa, Größe von 6 gr. Zimmern, Küche, Speisek., - Bäckereien, 2 Keller und Garagenteil, einschließlich Wasserleitung und Telefonausbauung zum Frühjahr 1901 zu vermieten. Tel. 6666. Röh. postierte, 11-4 Uhr, 7436

5 Zimmer.

Albrechtstr. 44 in der 2. u. 3. St. 5. b. 5 Zimmer, 2. Badet. auf sofort zu verm. R. i. 3. St. 7656
Blücherstr. 9, 5 Zimmer, Küche-Speisek., Bäckerei, 2 Keller p. sofort zu verm. Röh. Blücherstr. 4. 8844

4 Zimmer.

Dambachthal 10, Bordeshaus, s. die Parterremöblierung, 4 Zimmer, Badeeinrichtung, Küche mit Spülkammer, Warmwasseranlage u. Schränke auf sofort zu vermieten. Röh. Dambachthal 12, Bordeshaus 1. Stock. 7058

Ecke Darmstädterstr. 15 und Herderstr. 13 gegenüber d. freien Platz sind 4 u. 4 Zimmerwohn. mit Balkon, Bad u. allem Zubehör auf sofort od. später zu verm. Röh. Herderstr. 13 1. St. u. Kaiser-Friedrich-Ring 98° 1. p. 5980

3 Zimmer.

Dein Zimmer, ohne Küche und Möbel, in einer Villa, Hochparterre, d. Frontstiege, an Herrn od. Dame mit besond. Eingang auf 1. Stock 2. von d. 3. Schlichting, Immobilien-Agent. 8291
Jahnsstr. 22, 1. St., Wohnung v. 3 Rm. m. Bäck. a. 1. Juli zu verm. Röh. Parterre. 7614

Eine schöne Wohnung, wegwegs. darüber sofort zu vermieten. 3 Zimmer, 2 Bäckereien, Küche, Bad, 2 Keller. Körnerstr. 7. 1. ist. Eine herrliche Wohnung, 3 Zimmer, Küche, 2 Bäckereien, 1. Juli zu verm. Körnerstr. 7. 1. ist. 9506

2 Zimmer.

Ludwigstr. 10 1 Dachwohnung v. 2 Mansarden 2. u. 3. eine Mansarde zu verm. 0610
Zwei kleine Zimmer sofort zu vermieten Webergasse 4. 0417

1 Zimmer.

Adlerstraße 50 ein gr. Dachzimmer und Keller auf den 1. zu vermieten. 0682
Blücherstraße 9. Dinerhaus 2 Stiegen 2., ein 1. Zimmer zu vermieten. 0392
Feines Parterre-Zimmer an ruhige Person vom 15. April ab zu vermieten. Preis 10 M. Röh. Hartmannstr. 8. Part. 0602

Röderstraße 33 ein Zimmer, Küche, Keller am Kunden, Preise auf 1. Mai zu verm. 0609

Schwalbacherstr. 47. Mansarden. 1. 2. u. 3. an 1.-2. Preis. auf 1. Mai ab. Röh. 1. St. 0493
Moderne Mansarden 3. Einzelne Sachen zu verm. Röh. Schwalbacherstr. 37. Bl. 9571

Möblierte Zimmer.

Möbl. Zimmer sofort zu vermiet. 8208 Blücherstr. 6.
Ein möbliertes Zimmer mit Koch zu vermieten 0393 Blücherstr. Nr. 6 Bl. 1 St. 1.

Dambachthal 21 möbli. Mansarden u. Zimmer im Preis zu 10, 15, 20, 30 M. p. Monat. 8827

Einf. möbl. Zimmer an ein. sol. jung. Mann zu verm. Frontenstr. 24, 3 rechts. 10012

2 sol. j. Deutsche abz. 2. Zimmer m. u. o. Koch billig. Röh. Geldstr. 22, Bl. 1. Tr. r. 0781

Wiesbadener General-Anzeiger

Eine **Schlafstelle** zu vermieten. Goldgasse 3. 0712

Gustav-Adolfsstr. 4. Part. möbl. Zimmer zu vermieten.

Hartingstr. 8 zwei ineinander gehende Räume, an der Her. p. 15. April 3. v. d. Bl. 9 M. 9975

Hermannstraße 6 erhält anständiger Herr Koch und Logis. Röh. 1. St. 9. 9182

Hermannstraße 24, 1. Et. gut möbl. Zimmer mit zwei Betten sofort zu verm. 9815

Koch und Logis erhält junger Mann. 0549

Hellmundstr. 18. 2.

Gut möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Betten ev. m. Koch u. Klavierbem. sofort zu vermiet. 8584

Marktstr. 11, im Schuhgeschäft.

Junger reinlicher Arbeiter erhält schönes Logis Moritzstr. 8. Röh. 1. 9767

Zieg. möbl. Salon u. Schlafz. an seinen Herrn od. Dame a. sofort zu verm. Röh. Kleinstr. 52. 1. 4938

Ein eins. möbl. Zimmer an 1 od. 2. auf. Deut. zu vermiet. Röh. Römerstr. 18. 1. St. 8786

Seecobenstraße 1, 3. Etage, zwei möbl. Zimmer sofort zu verm. 2505

Anstand. Arbeiter kann möbl. Zimmer sofort zu verm. Röh. Seecobenstraße 18. Bl. 1. 0638

Möblierte Zimmer zu verm. Schulbacherstraße 55. 1. Et. 9603

Westendstraße 3, 1 links erhalten junge reinliche Arbeiter Koch und Logis. 0715

Zwei Herren 2. best. Ladenräume f. möbl. Zimmer m. R. Gemüthl. Heim. u. Loge. Röh. Westendstr. 19. 3. L. 8201

Im Westend ist ein netz möbl. Parterre-Zimmer u. eine große möbl. Mansarde an nur anständige Personen zu verm. Röh. Exped. 0119

Wallstraße 37 können Arbeiter Logis erh. 0566

Webergasse 52, 2. Et. schön möbl. Schloß- und Wohnzimmer (a. einz.) zu verm. 4666

Zimmermanstraße 8 (Gartenh. Part. links) ist ein möbl. Zimmer auf gleich od. später zu vermieten. 0516

Zimmermanstraße 10, Part. können 2 Handwerker Koch mit Logis erhalten. 0780

Ein hübsches, bedagliches möbl. Zimmer mit separatem Eingang (vis-a-vis der Treppe), im ersten Stock od. an einen soliden Herrn auf sofort prüfbarer Wert zu vermieten. 100 Blücherstraße 8. 1. Et.

Läden.

Gekläden mit Ladenzimmer und Keller od. mit Wohnung, großer Lagerkeller mit Durchfahrt, Neubau, Ede. Bäckerei und Roentgenstraße auf 1. April oder früher sofort zu vermieten. Röh. 0442

Mauritiusstraße 8 ist ein schöner, geräumiger Einkommen.

Einkommen mit Ladenzimmer 7518 etc. etc. (seither Nathan Ross) nom. 1. Juli ab zu vermieten. Röh. m. Bureau des Hotels Soll-Vue.

Moritzstr. 9, zum. per sofort zu verm. Röh. 1. St. 8582

Worinstraße 1, Ecke Weinstraße, sind 2 Läden, modern eingerichtet, bis auf 1. Juli zu vermieten. Röh. bei Ratgeber. 6396

Möblierte Zimmer.

Möbl. Zimmer sofort zu vermiet. 8208 Blücherstr. 6.

Ein möbliertes Zimmer mit Koch zu vermieten 0393 Blücherstr. Nr. 6 Bl. 1 St. 1.

Dambachthal 21 möbli. Mansarden u. Zimmer im Preis zu 10, 15, 20, 30 M. p. Monat. 8827

Einf. möbl. Zimmer an ein. sol. jung. Mann zu verm. Frontenstr. 24, 3 rechts. 10012

2 sol. j. Deutsche abz. 2. Zimmer m. u. o. Koch billig. Röh. Geldstr. 22, Bl. 1. Tr. r. 0781

Friedrichstr. 45 eine Werkstatt für Kinderges. Geschäft auf 1. Juli zu verm. Röh. 1. St. 7802

Friedrichstraße 12 ist ein sehr geräumiger Keller, besonders für Fleischverarbeitung geeignet, per 1. Apr. preisw. zu verm. 7998

Herderstr. 26 große Parterre-Räume für ruhiges Geschäft ev. m. Herdehall, Küchenanordnung und Hinterraum, für Engros-Geschäft vergröß. geeignet, zu verm. Röh. 1. St. 7783

Römerstraße 3, Part., eine Wohnung, m. Werk. (ca. 40 Qu.-Mtr.) u. 2 Lagerräumen, sofort zu verm. Schre. post. für Tapeten. Röh. 1. St. 7782

Lehrstraße 1 Part., eine Wohnung, m. Werk. (ca. 40 Qu.-Mtr.) u. 2 Lagerräumen, sofort zu verm. Schre. post. für Tapeten. Röh. 1. St. 7782

Römerstraße 8, Part., eine Wohnung, m. Werk. (ca. 40 Qu.-Mtr.) u. 2 Lagerräumen, sofort zu verm. Schre. post. für Tapeten. Röh. 1. St. 7782

Große helle Werkstätte auf sofort od. 1. Juli anderweitig preiswürdig zu vermieten. Lehrstraße 12. 0465

Im **Centrum Wiesbadens** sind größere Parterre-Räume, geeignete.

Bureau oder sonstige Geschäftszwecke per 1. Juli er. zu vermiet. Röh. in der Exped. d. Bl. 7802

Möblierte Zimmer zu verm. Schulbacherstraße 55. 1. Et. 9603

Oranienstraße 31 große, helle Werkstätte mit kleiner Wohnung oder beide getrennt sofort zu verm. Röh. Hinterhaus bei Raug. 5506

AL Schwalbacherstr. 8, 1. großes Parterre-Räume für Bureau oder Werkstatt zu verm. 7633

Gegen große Sicherheit werden 300 Mark zu leisten ges. Gef. Off. u. P. O. 102 erb. 0751

4250 Mark gegen doppelte Sicherheit mit 50% Zinsen auf sofort zu leisten gesucht. Offerten um. C. H. 300 an die Exped. d. Gen. Anz. 0736

50-60,000 M. gegen doppelte Sicherheit mit 50% Zinsen auf sofort zu leisten gesucht. Offerten um. C. H. 300 an die Exped. d. Gen. Anz. 0736

Mündelgeld sind auf 1. April einzuleihen. Offerten unter M. S. 0805 an d. Exped. d. Bl. zu richten. 0805

Fr. A. Gross, Römerstraße 21.

Gesichts-haare werden mittels Elektrode dauernd entfernt a. W. an d. H. Empfehlung empfohlen. 0792

Fri. Schw. 2-6. Bügeln empf. sich in u. auf dem Haute. Jahrstr. 16. 3. 713

Siehe eine gute Saubäckerei zu kaufen. Offert. u. B. L. 100 an die Exped. d. Bl. 0783

Eine tüchtige Schneiderin empfiehlt sich in u. auf dem Haute. Bleichstraße 25. vort. 0995

Gekleidet w. Bl. Kamm. Kamm. Abab. sow. Kunsth. gegenläufiger Art (Porzellanschüssel im Wasser halb.) 4183 Uhlmann. Aufenthalts 2.

Baden-Baden Pension International

Villa Blücher, Gernsbacherstraße 60, nur 2 Min. zu den Bädern und dem Walde. Renomme durch seine schönen gesunden Tage, gute Versorgung und billige Preise. 578.27

Hypothekengelder in jeder Höhe, zu 4% pgl. bis 60 pgl. Privatpreise. Auskunft unentbehrlich. 4828

Jac. Krupp. Gathaus zum Deutschen Haus Hochstraße 22.

Neues 2½-stöckiges Wohnhaus mit Nebengebäuden. Garten und Hof, großen Bäumen, 2 Schaufenster in neuem Stadtvilla, über 4000 Einwohner, zu jedem Geschäft geeignet, für M. 18000 bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Offert. um. P. N. 33 Seligenstadt. 566.97

Feldstraße 26 eine schöne Dachwohn. 2 Zimmer u. Küche auf 1. Juli zu verm. 0801

Ein besseres Mädelchen, welches die bürgerliche Küche sowie im Haushalt und Küchen erledigt. 1. Stelle in kleiner Familie. Taunusstraße 49. 1. St. 0790

Werkstätten etc. Albrechtstraße 44 guter Weinteller mit oder a. Bureau zu vermieten. 0787

Cloisonné 8. 1. sind Sonnen- und Kabinette, sowie verschied. Keller zu verm. 7769

Friedrichstraße 7, gute Wohnlage, ill. der sofort ein Zimmer von 30 qm Bodenfläche zu vermieten, mit direkter Kellerverbindung. modernes Schaufenster, sieht nicht oder gar nicht. Röh. das. im Büro. 8083

Wohnhäuser mit Nebengebäuden. Garten und Hof, großen Bäumen, 2 Schaufenster in neuem Stadtvilla, über 4000 Einwohner, zu jedem Geschäft geeignet, für M. 18000 bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Offert. um. P. N. 33 Seligenstadt. 566.97

A. Reinemer, Multionator, Albrechtstraße 46.

Eine Stall sucht Monatsstelle

Weltstraßen 46. 0-03

Braves junges Mädchen für eine Dame gesucht Schwalbacherstraße 22. Bl. Part. 1. 0795

Lehrmädchen für Zug gesucht Anna Krämer, Kirchstraße 19.

Städt. Volksschulen.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 16. April. Versammlung der Lehrer: 7 Uhr, der älteren Kinder 8 Uhr, der sechsjährigen Kinder: 10 Uhr Vormittags. Die älteren Kinder haben sich, soweit sie nicht in höhere oder Mittelschulen eintreten, in denjenigen Schulen einzufinden, welche sie bisher besucht haben; von hier werden sie den Klassen, bezw. den Schulen zugeführt werden, in welche sie versetzt worden sind.

Die noch rückständigen Meldungen werden von den Herren Rektoren Montag, den 15. d. Mts., Vormittags 9—11 Uhr, in ihrem Amtszimmer entgegengenommen. Für die sechsjährigen Kinder sind Geburts- und Impfschein, für die evangelischen auch der Taufschein, für ältere Kinder außerdem das letzte Schulzeugnis vorzulegen.

Gleichzeitig sind an diesem Tage als letztem Termin etwaige Anträge auf Versetzung von Schulkindern wegen Wohnungswechsels anzubringen. In der Regel sollen diese Umschulungen nur bei Kindern der unteren 4 Klassen, bei den Schülern der oberen 4 Klassen nur mit Genehmigung der Schulinspektion stattfinden.

Bezüglich der Schulneulinge, welche in der Schule, wo sie angemeldet worden sind, wegen Überfüllung keine Aufnahme finden können, sondern der Schule des Nachbarbezirks überwiesen werden müssen, wird den Eltern am 16. d. Mts. in der Bezirksschule das Nähere mitgetheilt werden.

Wiesbaden, den 10. April 1901. 0817

Rinkel, Schulinspizier.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 11. April.

Geboren: Am 9. April dem Gasarbeiter Joseph Schebel e. S. Rudolf Friedrich Wilhelm. — Am 8. April dem Museumsaufseher Franz Roenig e. S. Rudolph. — Am 4. April dem Gärtner Friedrich Schmidt e. S. Friedrich Joseph. — Am 6. April dem Maurer gehilfen Johann Trombeta e. S. Heinrich. — Am 7. April dem Kaufmann Karl Scheurer e. T. Amalie Luise Auguste. — Am 7. April dem Schlossermeister Rudolf Marshall e. S. Richard. — Am 5. April dem Schreiner Wilhelm Horz e. T. Frieda Henriette. — Am 10. April dem Bildhauer Louis Dorchers e. T. Elise Erna Anna.

Aufgeboten: Der verwitterte Installateur gehilfe Johann Frank hier, mit Susanne Ober hier. — Der Kaufmann Bernhard Seligmann zu Krefeld, mit Betty Strauß hier. — Der Schmiedeheuer Louis Trost hier, mit Helene Meister hier. — Der Metzger Albert Wunsch hier, mit Josephine Hofmann hier. — Der Schreinermeister Franz Sonnenmann zu Nellheim, mit Ella Grimm hier.

Verhehelt: Der Eisenbahn-Locomotivheizer Wilhelm Ansel hier, mit Sophie Schüßler hier. — Der Maler u. Lackier Heinrich Burs hier, mit Elisabeth Horz hier. — Der Kaufmann Friedrich Salmony zu London, mit Ada Heymann hier. — Der Maurer gehilfe Emil Elberskirch hier, mit Auguste Heidecker hier. — Der Masseur Josef von Chamier Glisinski hier, mit Agnes Rausch hier.

gestorben: Am 8. April Maler Hugo Hößert, 66 J. — Am 10. April Kaufmann Heinrich Müller, 37 J. — Am 10. April Maria, T. des Taglöhners Wilhelm Ring, 2 J.

Kgl. Standesamt.

Reform-Strümpfe!

unter No. 10342 gesetzlich geschützt.
Angenehmes Tragen — vorzüglicher Sitz — praktisch und dauerhaft im Gebrauch — **schützt vor Erkältungen;** besonders zu empfehlen für Kinder und Damen mit empfindlicher Haut. Vorrätig in allen Größen.

Alleinverkauf für Wiesbaden

L. Schwenck, Mühlgasse 9.
Specialhaus für Strumpfwaren und Tricotagen.
Gegründet 1873.

Bekanntmachung.

Freitag, den 12. April d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungsort Monsgasse 16 davor

1 Sessel, 6 Vasen, 1 Kopfpresse etc.
gegen höhere Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 11. April 1901. 0824

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Gottesgemeinde. Synagoge: Michelberg. Freitag Abends 7 Uhr. Sabbath: Morgens 8.30, Nachmittags 3, Abends 8.05 Uhr. Sonntage Morgens 7, Nachmittags 5.30 Uhr. Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.

Biehler-Marktbericht

für die Woche vom 4 bis 10 April 1901.

Sortiment	Gewogen abge- tragen	Qualität	Preisse	von — bis		Einkunfts-
				per	mt. w. m. mt. w.	
Ochsen . . .	60	L	50 kg	68	70	—
		II.	Salz- gewicht	69	64	—
Kühe . . .	44	L	60	64	—	—
		II.	56	58	—	—
Schweine . . .	544	1 kg	1 06	1 12	Sandmark.	—
Kälber . . .	125	Salz- gewicht	1	1 50	—	—
Hämmer . . .	77	gem. Städ.	1	32	1 40	—
Getreide . . .	—	Städ.	—	—	—	—

Wiesbaden, den 10. April 1901.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

* Wiesbaden, 11. April. Auf dem heutigen Fruchtmarsch galten 100 kg Zuggren — M. 46 — M. Hafer 100 kg 15.80 M. bis 16.— M. hen 100 kg 9.— M. bis 10.— M. Stroh 100 kg 6.60 M. bis 7.— M. — Angefahren waren 3 Wagen mit Frucht und 11 Wagen mit Hen und Stroh.

Der in
Formen

hergestellte

Peter's Union

Pneumatic

übertrifft 570/27

alle anderen Systeme.

Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik

Louis Peter

Frankfurt am Main

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 11. April 1901.

43. Vorstellung. 102. Vorstellung. Abonnement C.

Zar und Zimmermann.

Romatische Oper in 8 Akten. Dichtung und Musik von Albert Dorfing. (Wiesbadener Neuauflage.)

Musikalische Leitung: Herr Admig. Kapellmeister Prof. Mannhardt.

Regie: Herr Dornmash.

Peter I., Zar von Russland, unter dem Namen Peter Michaelowitsch, als Zimmergeselle Herr Müller.

Peter Ivanowitsch, ein junger Russe, Zimmergeselle Herr Reich.

van Bett, Bürgermeister von Saardam Herr Rubel.

Marie, seine Tochter Herr Kaufmann.

General Lefort, russischer Gesandter Herr Schweiger.

Dorf Syndham, englischer Gesandter Herr Huffen.

Marquis v. Chateauneuf, französischer Gesandter Herr Dupont.

Witte Brown, Zimmermeisterin Herr Schwab.

Ein Offizier Herr Krichner.

Ein Katholiken Herr Neuder.

Holländische Offiziere, Soldaten, Magistratspersonen, Rathsdienner, Einwohner von Saardam, Bürgerleute, Matrosen.

Ort der Handlung: Saardam in Holland. Zeit: 1698.

Bei Beginn der Ouvertüre werden die Türen geschlossen und erst nach Schluß dereliefen werden geöffnet.

Nach dem 2. Aufzug findet eine größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 9½ Uhr.

Freitag, den 12. April 1901.

43. Vorstellung. 103. Vorstellung. Abonnement B.

Hans Rosenhagen.

Drama in 3 Aufzügen von Max Halbe.

Regie: Herr Ed. Sch.

Christian Rosenhagen, Gutsbesitzer auf Hohenau Herr Wegener.

Karl Egon, sein Sohn Herr Ahmann.

Die alte Rosenhagen, seine Mutter Herr Ulrich.

Mathilde Reimann Herr Rauch.

Herminie Dieterkamp,) Geschwister Herr Reinhardt.

Heinz Dieterkamp,) Geschwister Herr Reich.

Thomas Vogt, Besitzer in Hohenau Herr Rubel.

Pastor Siebert Herr Kirchner.

Dr. Nowak, Arzt Herr Valentini.

Wegner, Agent Herr Schreiner.

Inspektor Mathe Herr Döppelbauer.

Minna, Dienstmädchen Herr Groß.

Brunswig, Knecht Herr Kühmann.

Erich Zweiter Knecht Herr Berg.

Dritter Knecht Herr Lehmann.

Gut Hohenau.

Zeit: Anfang der neunzigster Jahre.

Der erste Aufzug spielt im Juni, die beiden letzten an einem September.

tember, Vormittags und gegen Abend.

Nach 1. Aufzug findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende noch 9½ Uhr.

Verlangen Sie

Überall nur den allein ächten

Globus-Putzextract

wie diese Abbildung.

Globus-Putz-Extract

Badhaus „Zum goldenen Ross“ Goldgasse 7.

Elektrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern.

ärztlich empfohlen

und mit sensationellen Erfolgen angewendet gegen

Gicht, Rheumatismus, Diabetes, Nieren-, Nieren- und

Leberleiden, Asthma, Feinsucht, Neuralgien, Hautkrankheiten etc.

Eigene Kochbrunnen-Quelle im Hause.

Thermalbäder. Aix Douchen. Pension. Badhaus

und Ruhezimmer stets gut geheizt.

478

Flechten

Hautausschläge treten immer beim Gebrauch schlechter Seifen auf.

Darum benutzt Sie allein Dr. Kubas

Glycerin-Schweinemilchseife

50 u. 80 M. — Kuhn's Entz

zündung, 6 p. c. Binsen, 15

bis 20 p. c. Dividende, off. unt.

2 E. 0812 a. d. Exp. d. Bl. 0812

12—14jähriges Mädchen für eine leichte, turgi Arbeit gefügt

Rheinstraße 11, Seitenbau rechts,

2c Haustür 2 St. L. 0809

Steingasse 16 Dach, 2 St. u.

u. Rücke auf 1. Mai 3. von 0808

Ein junges Mädchen zum

Arbeiten gefügt Wellstrasse 26, 0822

Break, viertig, wenig gebraucht, billig zu verkaufen 0821

Mauerstraße 11, 2. Stock.

Wöbl. Zimmer per 28. cr.

bis 6 Wochen gefügt. Nähe Kur-

haus bevorzugt off. mit Preis

an Rich. Ebert, Elberfeld,</

Aus aller Welt.

Die Leiden eines spanischen Stierkampf-Hanstellers. Die Liebhaberei für die „Toros“ ist in Spanien ja sehr verbreitet, daß aber doch ein gewisses Maß dabei eingehalten werden muß, davon kann ein Mann aus Saragoza, ein gewisser Pedrito Perez, ein Beispiel liefern. Sein Höchstes war der Stierkampf, seine letzten Stunden, die er oft zusammenhielt, opferte er der „Plaza“, aber schließlich hatte er eben wirklich nichts mehr und wollte doch allzugern den großen Corrida beitreten, die in Valencia abgehalten werden sollte. Bekannterweise werden die Stiere zum Transport in besonderen engen Verschlägen in den Eisenbahnwaggons untergebracht. Unser Held, der das nötige Reisegeld natürlich nicht besaß, beschloß nun, eine dieser leeren Abteilungen zu besteigen und die Fahrt als Freiberger an machen. Schon erklang der letzte Pfiff, der Zug mit den Stieren setzte sich in Bewegung, und nun stürzte sich Pedrito mit Windeseile durch die obere Luke in eine dieser Abteilungen, die er für unbesetzt hielt. Aber zu seinen furchtbaren Entsetzen befand er sich plötzlich rittlings auf einem schlafenden Stiere, der sofort erwachte, aussprang, zu schnauben und zu brüllen begann und den Mann mit seinen Hörnern zu zerfleischen versuchte. Pedrito mußte sich hinter den Schwanz des Stieres flüchten, ein Ort, der ihm am sichersten schien, da sich das Thier des engen Raumes wegen nicht wenden konnte. Um so furchtbar waren die Aufzüge des Stieres, und als endlich der Zug auf der nächsten Station hielt, da erhob der unglückliche Passagier ein jämmerliches Hilfegeschrei. Blutend und mit Schmutz bedeckt, mußte er aus seinem Versteck herausgezogen werden. Er schwört nun, von der Toromanie für immer geheilt zu sein, und fast möchte man es ihm glauben.

Handel und Verkehr.**Deutsche Grundschuld-Bank in Liquidations-Konkurs.**

Wir veröffentlichen in dieser Nummer die Einladung zu einer auf Antrag der Vertretung der Real-Obligationäre vor dem Konkursgericht auf den 29. April in Berlin einberufenen Versammlung der Real-Obligationäre. In dieser Versammlung soll laut Tagesordnung über einen Vergleich mit der Preußischen Hypotheken-Aktien-Bank und im Beisein damit über eine Sanierung der Deutschen Grundschuld-Bank Beschluss gefaßt werden. Der genannte Vergleich basirt, wie wir hören, darauf, daß die Preußische Hypotheken-Aktien-Bank ihre gesammelte Altmasse, soweit dieselbe nicht den Pfandbriefbesitzern durch Eintragung in das Hypothekenregister des Kreishändlers verpfändet ist, ihren sämtlichen Gläubigern anteilig zur Verfügung stellt. Diese Masse soll durch die Deutsche Grundschuld-Bank oder deren Rechtsnachfolgerin verwahrt und verwertet werden und der Erlös den Pfandbriefgläubigern der Preußischen Hypotheken-Aktien-Bank, sowie der Deutschen Grundschuld-Bank und etwaigen anderen Gläubigern des erzieligen Bank rotarisch zu Gute kommen, wobei die Pfandbriefgläubiger mit einem Pfandschuldbetrag für fehlende und minderwertige Deckung berücksichtigt werden. Außerdem soll die Preußische Hypotheken-Aktien-Bank der Deutschen Grundschuld-Bank auch das Zugeständnis machen, ihr mit Bezug auf ihre Beleihungen gewisse Erleichterungen einzuräumen, welche für die Deutsche Grundschuldbank von erheblichstem Werthe sind, und welche derselben gestatten, die gesammelten, in der Masse der Deutschen Grundschuld-Bank und des Silesien-Konglomerates etwa liegenden Chancen voll auszunutzen. Anderseits wird durch dieses Arrangement für die Preußische Hypotheken-Aktien-Bank erreicht, daß die drohende Gefahr des Konkurses von

ihr abgewendet, sie zugleich von der Verwaltung solcher Objekte, deren Besitz ihr nach dem Hypothekenbankgesetz nicht gestattet ist, befreit und ihr die Fortexistenz als reine Hypotheken-Bank ermöglicht wird. Der Sanierungsplan der Deutschen Grundschuld-Bank ist derart gedacht, daß die gesammelten, in der Masse etwa liegenden Zukunftschancen jedem Real-Obligationär, welcher sich an denselben zu beteiligen wünscht, offen gehalten werden sollen, und zwar in der Form, daß ihm ein antheiliger Betrag an den Werthen der reorganisierten Neuen Berliner Bau-Gesellschaft, auf welche die Masse durch den Konkursverwalter en bloc übertragen werden soll, reserviert bleibt. Ein ausführlicher, mit Motiven versehener Bericht an die Real-Obligationäre ist in der Ausarbeitung begriffen und wird, wie wir erfahren, rechtzeitig den Interessenten zugehen.

Familien-Nachrichten.**Standesamt Sonnenberg-Rambach.**

Geboren: 5. Febr. dem Studenten Wilhelm Adolf Schneider zu Rambach e. S., Karl Paul. — 8. dem Maurer Philipp Heinrich Wilhelm Schneider zu R. e. L., Maria Karoline Wilhelmine. — 8. dem Maurer Karl Wilhelm Seeliger zu Sonnenberg e. L., Auguste. — 10. dem Tüncher Johann Friedrich Kaus zu S. e. S., Franz Johann Friedrich. — 10. dem Lehrer Karl Heinrich Ernst Neuhous zu S. e. L., Friederike Hermine Elisabeth Friederike. — 12. dem Glaser Wilhelm Häuser zu R. e. L., Emma. — 12. dem Agl. Forsttaufseher Friedrich Wilhelm Wiegel zu R. e. S., Hermann Wilhelm. — 20. dem Maurer Karl Wilhelm Moritz Philipp Mennberger zu S. e. S., Arthur August. — 22. dem Landmann Ludwig Heinrich Wilhelm Wagner zu S. e. S., Wilhelm Adolf Friedrich. — 21. dem Kaufher Karl Ludwig Wilhelm Kefel zu S. e. S., Adolf Richard. — 25. e. unehel. S. — 27. dem Maurer Karl Milian zu S. e. S., Philipp Friedrich. — 27. dem Maurermeister Wilhelm Karl Ludwig Tresbach zu S. e. L., Hedwig Luise Lucie. — 28. dem Wagner Eduard Wilhelm Conrad Emil Wiesenborn zu S. e. L., Emma Frieda Christina. — 2. März e. unehel. S. — 2. dem Magistrats-Bureau-Assistenten Anton Karl Gottlieb Adamczek zu S. e. S., Karl August. — 4. dem Maurer Philipp Christian August Wiesenborn zu R. e. S., Philipp Paul. — 3. dem Maurer Christian Baum zu R. e. S., August Wilhelm Reinhard. — 4. dem Maurer Georg Peter Christian Moritz E. zu S. e. L., Sofie. — 4. dem Schriftsteller Georg Ernst Philipp Wilhelm Altenheimer zu S. e. S., Wilhelm Robert. — 12. dem Maurer Julius Philipp Heinrich Reininger zu S. e. L., Auguste Frieda. — 15. dem Maurer Adolf Emil Ludwig Preis zu R. e. L., Auguste Emilie. — 15. dem Maurer Friedrich Georg Milian zu S. e. L., Lina Nina Frieda Luise. — 13. dem Maurer August Stroed zu R. e. L., Lina Wilhelmine Margarethe. — 18. e. unehel. S. — 15. dem Julius Fidler aus R. e. L., Else Dora Alice Elly. — 20. dem Steinbauer Ludwig Friedrich Moritz Wiesenborn zu R. e. L., Bertha Karoline. — 18. dem Tüncher Jakob Karl Schwalbach zu R. e. S., Willi Adolf. — 18. dem Maurer August Gustav Wiesenborn zu R. e. L., Frieda Emilie. — 25. dem Weißgermeister Moritz Martz zu S. e. S., Hermann. — 22. e. unehel. S., Adolf Philipp. — 26. dem Tagl. August Röller zu S. e. L., Karoline Luise. — 30. dem Tünchermeister Philipp Heinrich Maurer zu R. e. S., Christian Wilhelm.

Aufgeboten: am 14. Febr. der Bizefeldmebel Johann Karl Knapp zu Hanau mit Juliane Franziska Katharina Milian zu Sonnenberg. — 26. der Gärtner Robert August Karl Westphal mit Ottilie Johanna Auguste Stark, beide zu S. — 9. März der Tagl. Ludwig Emil Karl Hammel mit Friederike Caroline Katharina Philippine Viez, beide zu S. — 21. der Schreiner August Christian Tressbach mit Luise Julie Bergboi, beide zu Wiesbaden. — 26. der Maurer Philipp Christian Simon mit Auguste Karoline Marie Schwalbach, beide zu R. — 31. der Schreiner Johann Heinrich Mai zu S. mit Karoline Stenner in Laubenheim (Kreis Mainz).

Berehelicke: Am 3. März der Bizefeldmebel Johann Karl Knapp zu Hanau mit Juliane Franziska Katharina Milian zu S. — 9. der Tagl. Heinrich Gustav Dubach zu Wiesbaden mit Emilie Christine Strauß zu S. — 23. der Gärtner Robert August Karl Westphal mit Ottilie Johanna Auguste Stark, beide zu S.

Gestorben: Am 14. Febr. die unberebel. Privatiere Luise Maher in R. 78 J. alt. — 17. vertr. Landwirthin Dorothea Margaretha Merzel geb. Gudes in R. 57 J. alt. — 27. Luise Johanna Eva Beder, 1 J. alt. L. d. Bürstenmachers Heinrich Beder zu S. — 6. März Philippine Wilhelmine Hendler geb. Pfeiffer, Chefr. d. Agenten Heinrich Hendler zu S. 30 J. alt. — 22. der verm. Landwirth Philipp Karl Birth zu S. 45 J. alt. — 31. Wilhelmine Maurice geb. Serbe, 22 J. alt., Chefr. des Tünchermärs. Philipp Heinrich Maurer zu R.

Standesamt Frauenstein

Geboren: Am 7. März dem Maurer Peter Meyer 3. hier e. S., Hermann Albert. — 6. dem Gastwirth Joh. Meyer 2. hier e. S., August Adam. — 3. dem Maurer Peter Ott 3. hier e. S., Philipp. — 16. dem Maurer Georg Roth hier e. L., Johanna. — 19. dem Tüncher Phil. Schneider hier e. L., Katharina. — 19. e. unehel. L., Elisabeth.

Berehelicke: Am 9. März der Gärtner Georg Joseph Bouffier von Eltville mit Elisabeth Beyer von Georgendorf. — 28. der Bürgermeister Joh. Christoph Sing von hier mit Elise Regenspurger aus Mainz.

Gestorben: Am 21. März der Tagl. Beyer Beder hier, 71 J. — 23. die Witwe Eva Leib geb. Müller hier, 81 J. alt.

Standesamt Biebrich.

Geboren: Am 24. März dem Geßrätrager Georg Adam e. S., Heinrich Wilhelm. — Am 27. dem Alterschütz Friedrich Schwalbach e. L., Antonie Bertha Wilhelmine. — 28. dem Weißgermeister Joseph Röder e. L., Anna Maria. — 29. ein unehelicher Knabe. — 30. dem Briefträger Johann Adam Kaiser e. L., Marie Sophie. — 1. April dem Taglöchner Karl Voll e. L., Karoline Friederike. — 1. dem Taglöchner Johann Jaslawski e. L., Anna Valerie.

Aufgeboten: Der Taglöchner Georg Philipp Wilhelm Wöhr und Katharina Margaretha Müller geb. Orléan, beide wohnh. dahier. — Der Fabrikäufcher Heinrich Friedrich Wöhr und Anna Margaretha Barbara Gerhard, beide wohnh. dahier. — Der Weißgerbermeister Johann Kaspar Friedrich Scheerer, wohnh. in Wiesbaden und Wilhelmine Börner, wohnh. dahier.

Berehelicke: Am 30. März der Cigarrenmacher Friedrich Widerrecht, wohnh. dahier und die Biedelmacherin Anna Barth, wohnhaft in Gedächtnisheim. — 30. der Schlosser Philipp Heinrich Krämer und Elisabeth Johanna Scheid, beide wohnhaft dahier. — 30. der Fabrikarbeiter Philipp Riebel, wohnhaft dahier und Marie Wilhelmine Karoline Louise Schneider, wohnhaft zu Wiesbaden.

Gestorben: Am 1. April die Ehefrau des Taglöchners Nikolaus Kesseling, Elisabeth Margaretha geb. Ludwig, 52 J. alt.

Rechts-Consultent Arnold

für alle Sachen. Büro: Faulbrunnenstraße 8. 9792
Sprech.: 9—12½, 3½—6½. Sonntags: 10—12 Uhr.
23-jährige Thätigkeit in Rechtsäden.

Seit dem 1. April: 25 Langgasse 25

(neben dem Tagblatt-Verlag).

Gebr. Süss Nachfolger

(Inhaber: Karl Exner).

503

Herren- und Knaben-Garderoben.**Schulranzen**

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

von 45 Pf. an bis zu den Feinsten.

Ranzen mit ächtem Seehundfell von Mk. 2.— an.

Lederranzen von Mk. 2.50 an.

Massive Rindlederranzen, ganz ungefüttert, „Unzerreibbar“.

Reparaturen.

Handarbeit.

Faulbrunnenstr. 10, A. Letschert, Faulbrunnenstr. 10.

Käufe und Verkäufe

Ein leichtes Handwägegleich mit Deckel zu kaufen gesucht. Röh. Hermannstraße 8, Laden. 0759

Lohnsalzwerke Zollhaus
in Zollhaus liefern
hydraul. Granitstall,
Weißstall,
Sackstall,
am billigsten, nach Wiesbaden, da
Zollhaus die nächstgelegene Kell-
station Wiesbadens ist. Beiterter
gesucht. 9812

Regebüchner ital. gar. leb.
france 14 St. mit Hahn 24 M
Epstein, Ulm via Schlesien. 534/268

Aufzeichnungen

für Süßereien auf alte Stoffe,
Holzbrand, Materialien billig.
Kunstg. Atelier C. Bierwirth,
0673 Kartik. 10.

Naturbutter M. 6.50, 1/2 Unt.
½ Honig M. 6.75 je 10 Pf.
Epelein, Linde via Schlesien. 533/268

Eine

Mahlmühle,
welche im Betrieb ist, nebst
Gut ist preis-
wert zu verkaufen.
Näh. bei Frau S. Adler Wwe.
Pg. Schmalbach, Adlerstr. 118. 0309

Eine fast neue
Singer-Nähmaschine
billig zu verkaufen
1087 Bleichstraße 15. 2 L.

Junger Dachshund (rosaheim)
preiswert zu verkaufen.
9911 Blaueckstr. 18, Hth. Part

Zwei schöne
Muschelbetten
maßig, poliert mit Sprungrahmen,
Wollmatratze, Deckbett und zwei
Kissen, à M. 125, sofort zu ver-
kaufen. 0402

1 hochfeiner Salzbrenner
mit 1 Jahr Garantie billig zu
verkaufen. 0402

Bleichstr. 15. 2 L.

In verkaufen. 1. Schmal-
bacherstr. 8. Röh. Herbolz 43a/7730

Zu verl. 1 Schreibfach m. Kuffas
m. verschl. Brief- u. Telefonfach, 1
Copier, 1 Schr., 1 Must.-Kut.,
1 Küchen-, Küchen- u. Ablasskasten.
Markstr. 11 im 2. St. 8635

Rad billig zu verkaufen, Adre-
mischung neueren Schlags. 0618

St. Schmalbacherstr. 8. 1. Et.

Zu verkaufen guter, **Vitis-**
garantit (rot), Sowda und
6 Schaf. Wo. 1. d. Exp. 0285

Fahrrad billig zu verkaufen

Bleidstrasse 15. 2 L. 0190

Berlin. Haus, Tapet., Blättern,

Gärtner, Stoß- u. Schubkar.

u. 1 leicht. Federcollochen für Hand u.

Verdau. zu vt. Jahnstr. 2. 11. 0607

Accumulatoren,
neue und gebrauchte, billig zu ver-
kaufen. Empfiehlt mich zugleich zum
Zuden und Reparieren von Accu-
mulatoren u. Emil Stöffer,
Sedanplatz 4. Tel. 2213. 9412

Hrenzacher
Grahambrot

empfiehlt 0145

Adolf Genter,

Bahnhofstraße 12.

Alleinfabrik für Wiesbaden.

Eleg. Ball-Krok

zu verleih. Goldgasse 5. Schneider-

meister Riegler. 7943

Rechtschuh-Büro

Zahnstraße 46

gibt Nach Aufkunft in Rechts-,
Stra-, Steuer-, Gewerbe-, Che-
scheid, Aliment-, Testament-, Güter-
trennung, Erbschaft-, Unfall-,
Miet-, Concess- u. Privatsachen,
treite Verhandlungen bei.

Lagerhaus,
eventuell mit Stallung, besonders
für landwirtschaftl. Zwecke.

Führwerksbetrieb,
Gärtnerei,

geeignet, mit 1-2 Morgen großem
Grundstück (bester Boden) zu ver-
kaufen. Wasser vorhanden. Wohn-
nung kann eingerichtet werd. Röh.
pater M. W. 3084 im Verl. 3084

Junge frischmellende Siegen
find zu verkaufen. Näh. Wohl-
schaftsberg 25. 1.

Pänterne (schottische Schaf-)
hündin billig zu verkaufen.
0710 Bleichstraße 28 pt.

Weiter Kinderwagen und zwei
Blumentöpfen zu verkauf. Schorn-
horststraße 19, 1 L. 0743

Dr. Oetker's

Backpulver 10 Pg.
Vanillin-Zucker 10 Pg.
Buddingpulver 10,
15, 20 Pg.

Missionensofch bewährte
Recepte gratis von den
besten Kolonialwaren-
und Drogeriegeschäften je-
der Stadt. 335/47

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Brennabor-Herrenrad,
noch wenig gebraucht, preis-
wert zu verkaufen. Schulstraße
19, Laden. 0737

1 gr. Schür. Meiderkram, 2
2 Kommoden, 1 Schafspoph, 1
Kinderwagen billig zu verkaufen.
Klosterstr. 58. 2 r. 0702

Kanarienhähne
und Weibchen, sowie Hennen bill.
zu verl. Haubdruckstr. 7, 3. 0699

Geldstraße 10 im Laden ein
gr. starker Handwagen, ein fast
neuer 3-arm. Gasflasche, ein gut
erhalt. Kinderwagen u. ringet.
Bett billig zu verkaufen. 0683

Ein neugeborenes Kind
in gute Pflege ges. Röh. Exp. 0696
Londauer zu verkaufen oder zu
vermieten. 8035

Rückert, Adelheidstr. 43.

Rashmesser
zum Selbstfahren von M. 1.50
an bei 0270

Ph. Krämer,
Rüdesheimerstr.

Abdruck Hirwegasse 38
find zu verkaufen: 0689

Bauholz, Breitholz,
Fahnböden u. alte Backsteine

Weinstöcke,

extra stark, beste Tafelforten, empfiehlt:
Joh. Scheben, Gärtner,
Obere Frankfurterstr.

Porträts

in Schwarz, Öl und Aquatint
in allen Größen bis 2 Meter nach
jeder Photographie, tüftlerische
Ausführung, ausf. Atelier.

O. Bierwirth,
0579 Rathstraße 10

Phrenologin

d. R. Nur f. Dam. Rüdesheimerstr. 25 D

Ausgeflockte Haare sonst
Wib. Franz, Hellmannstr. 5. 0739

1 elegantes ovales Schäß mit
Gesenckrahmen und 2 Glasplatten,
1 Ebene (2 m 92 cm lang, 71 cm
breit), 1 gutgearb. Erft-Auflage,
Gestell 2-3 m lang, zu verkaufen.
0666 Oranienstraße 25 part.

Neues Damen-Lugos-Dah-
rad billig zu verkaufen. Schmal-
bacherstraße 5, 1. 0658

Ein schöner großer Herd, sehr
gut erhalten, zu verkaufen. Leber-
berg 10. 0659

Echte Untrichter Briefstanzen
preiswert zu verkaufen. 0613

Schmalbacherstr. 18. Rimm 7 79

Auf 1. Oktober

d. 3 ist ein dreistöckig. Wohn-
haus m. Hinterein-
bau, Gaube, Stellung für 4 bis

6 Pferde, Drap. u. s. Ausicht
sehr geeignet, zu vermieten oder
unter sehr günstigen Bedingungen
(geringe Anzahlung) zu verkaufen.

Das Haus ist gelegen an d. Grenze
von Dögheim nach Wiesbaden,
Walldstraße. Offerten bitte gel. an
meine Adresse zu senden. 0709

Adolf Seimann, Bauunternehmer,
Dögheim am Bodenholz.

Bin kein Käufer für alles

Eisen, Papier, Zeitungen und
Alten. Bestellungen bitte per
Post-Karte.

0997 Ph. Wiesbaden, Wallstraße 9.

Gebrannte Schreibförmchen

billig zu verkaufen. 10066

Eine dreistöckige Villa neu
schön Gartn. zu verl. Röh.
Frankfurterstraße 12. 0307

Tuffsteine

zu den billigsten Tagespreisen zu
bauen. Georgenstraße 8, 1. 7705

Damenhüte

modern und chic garnirt, sehr billig
zu verkaufen. 0612

Philippebergstr. 45, part. z.

2 prima Füghunde

preisen, z. vt. Röh. i. d. Exp. d. Bl.

Eine fast neue Singer-Näh-
maschine (hand- und Fuß-
betrieb) räumungsähnlich billig zu
verkaufen. Röh. Exp. 0314

Papier, Bücher, Lampen, z. Ein-
kämpfen. L. Buchs. Schule,
Hausstraße 6. Vest. d. Post. 1. ins. 2.

9608

Fahrrad, neu, gute Marke,
billig zu ver-
kaufen bei Schäfer, Adler-
straße 16, Bördek. 1. St. 9597

Wistvererde und saurer Milch
wird pro Karren geliefert. 0

Bahl. Adelheidstr. 11.

2 vone. Betteln, 1 nacht. pol. Son-
tag, einige Stücke u. Tisch sind bill.,
zu verl. Walramstr. 8, 1. 078

Zwei goldene Herren-Uhren
und eine schwere goldene Herren-
uhr billig zu verl. Röh. Schmal-
bacherstr. 7. Cigarrenladen. 0811

Hilfe werden schon u. billig nach
den neuen Moden aufgarnet
902 Walramstr. 25, 1. r.

Umjüge werden
billig besorgt. 0665

Emserstraße 39.

Peter Baeres.

1 Wallachpferd

(Grauhsimmel) zu verkaufen.
0679 Röh. Schulgasse 2.

Drei Stück Fenster
mit Sandsteingewänden à 2.00 m
z. 1. 10 br. und Faloutsäulen bill.
zu verl. Wallstr. 80. 0931

Zu verkaufen 1 Speise-
aufzug. 0175 St. Schmalbacherstr. 8.

Ich wohne jetzt

Prudenstraße 8.
Franz Rehrl,
0677 Gebamme.

4 verschieden gebrauchte
Ziehfächer

zu verl. Steinstraße 18. 0961

Ich wohne jetzt

Frau K. Mondrian.

Gebamme, Wohn-
raum jetzt

Walramstr. 19, II.
Ecke Wallstraße. 0691

Scheuerlächer, 0644

Handtücher, 0645

Handtücher, 0646

Handtücher, 0647

Handtücher, 0648

Handtücher, 0649

Handtücher, 0650

Handtücher, 0651

Handtücher, 0652

Handtücher, 0653

Handtücher, 0654

Handtücher, 0655

Handtücher, 0656

Handtücher, 0657

Handtücher, 0658

Handtücher, 0659

Handtücher, 0660

Handtücher

